

## Ueber die Existenz des ǧ im Hebräischen.

Von Rudolf Růžička.

Der fast allgemein verbreiteten Meinung<sup>1)</sup> nach besass das Ursemitische neben dem rein laryngalen ǧ einen velaren Spiranten, welcher im Arabischen durch ǧ, im Minäo-Sabäischen durch ʾ graphisch dargestellt wird. Nur in diesen zwei Dialekten kann man diesen Laut positiv konstatieren, im übrigen, sagt man, ist er später verschwunden. Speziell für das Hebräische pflegt seine Existenz durch Transkription der LXX bewiesen zu werden, welche in gewisser Anzahl von Eigennamen ʾ durch ʾ transskribieren; als Belege dafür werden gewöhnlich Wörter wie *Iáʿa*, *Γόμοῶδα* u. a. angeführt (cfr. WRIGHT, l. c.). Es besteht wohl kein Zweifel, dass die Frage über die Entwicklung des ǧ im Semitischen eine höchst komplizierte ist, da sie mit allgemeiner Entwicklung der semitischen Gutturale, namentlich des ʿ, eng zusammenhängt. Ich will sie deshalb vorerst in vorliegender Abhandlung vom hebräischen Standpunkte aus behandeln.

Es handelt sich zuerst gewiss um die Beantwortung der Frage, von welchem Belang für unser Problem die

1) Cfr. z. B. WRIGHT, *Comp. Gr.* p. 42: "I believe, on the contrary, that these differences of sound (nämlich ǧ und ǧ, ʿ und ʿ) existed from the earliest times, but that the inventors of the Semitic alphabet were not careful to distinguish in writing what seemed to them to be merely different shades of the same sound." Darüber noch mehr weiter unten.

Transskription der LXX ist. Zu diesem Zwecke wollen wir zuerst die Worte in Betracht ziehen, in welchen  $\gamma$  durch  $\gamma$  transskribiert wird.<sup>1)</sup> Es sind folgende<sup>2)</sup>:

\*<sup>אֱלֹדָא</sup> Sohn des Midian.  
Der Name gleichartig mit  
Namen wie <sup>אֱלֹדָא</sup>, <sup>אֱלֹדָא</sup> etc.,  
also aus dem Satze <sup>אֱלֹדָא</sup>  
entstanden = Deus vocavit,  
arab. <sup>دَعَا</sup>. Von demselben  
Stamm <sup>دَعَا</sup> (s. d.) wie <sup>دَعَا</sup>  
von <sup>دَعَا</sup>.

\*<sup>אֱנַכִּיתֵר</sup> ein Enakiter, nach  
welchem die Stadt <sup>אֱנַכִּיתֵר</sup>  
benannt sein soll. Ursprüng-  
lich aber bedeutete es wohl  
Vierstadt; cfr. DILLMANN zu  
Gn 23, 2, also = ar. <sup>أربع</sup>.

<sup>بَلْع</sup> patron. davon <sup>بَلْع</sup>.  
Im Arabischen existieren bei-  
de Stämme <sup>بلع</sup> und <sup>بلغ</sup>. DILL-  
MANN zu Gn 36, 32 hebt her-  
vor, dass der Name <sup>بَلْع</sup>

<sup>Ἐλδαγά</sup> Gn 25, 4. <sup>Ἐλδαδά</sup>  
(<sup>ελδαα</sup>) 1 Ch 1, 33. <sup>Ἐλδαδά</sup>  
wahrscheinlich ein Schreib-  
fehler ( $\Delta$  anstatt  $\Delta$ ). Also  
das Verhältniß zwischen bei-  
den Transskriptionsarten wie  
2 : 1.

<sup>Ἀρβόζ</sup> ( $\gamma$  im Auslaute geht  
in  $\alpha$  über) Gn 23, 2. Ri 1, 10.  
Jos. 15, 13. 54. 20, 7. 21, 11.  
Neh 11, 25. <sup>Ἀργόβ</sup> (wohl  
Schreibfehler anstatt <sup>Ἀρβόγ</sup>)  
Jos 14, 15; hier v. l. <sup>αρβο</sup>. —  
8 : 1.

<sup>Βαλάν</sup> Gn 36, 32. <sup>Βαλέν</sup>  
1 Ch 5, 8. <sup>Βαλά</sup> Gn 46, 21.  
<sup>Βαλέ</sup> Nu 26, 38. 40. 1 Ch 8, 1.  
3. <sup>Βαλί</sup> (patron.) Nu. 26, 38.  
— 2 : 6.

1) Ein wichtiges Moment müssen wir jedoch dabei überall im Auge behalten: Zur Zeit der LXX war das Hebräische wenigstens 100 Jahre im Ersterben begriffen, und die Aussprache der heiligen Texte litt selbstverständlich häufig unter dem Einflusse aramäischer Dialekte.

2) Bei der Bezeichnung der Codices halte ich mich an TISCHENDORF'S *Vetus testamentum graece*: die mit grossen Anfangsbuchstaben geschriebenen und akzentuierten Wörter gehören dem Codex Vaticanus Romanus an, diejenigen mit kleinen Anfangsbuchstaben sind variae lectiones des Codex Alexandrinus, die mit FA bezeichneten gehören dem Codex Friderico-Augustanus an.

בְּעֶזְרָא mit dem בְּעֶזְרָא בְּעֶזְרָא  
merkwürdig zusammentrifft.  
Der letztere Name wird nie  
mit  $\gamma$  transskribiert.

\*רְעוּאֵל Cfr. bei אֶלְדֵּדָה. Die  
LXX lesen überall רְעוּאֵל.

\*רְעוּאֵל Stadt in Mesopota-  
mien, viell. عَانَة am Euphrat;  
nach Ges., *Wört.* p. 203 wahr-  
scheinlich falsche Vokalisa-  
tion als Hiph. von רע and  
dies = ar. ناع (med. و).

\*רְעוּאֵל Sam. רעוּאֵל. Im Arabi-  
schen existiert bloss der  
Stamm رعا iuste egit.

רְעוּאֵל 1 Ch 4, 9 wird dieser  
Name durch Volksetymologie  
mit רע = ar. غضب zusam-  
mengestellt.

רְעוּאֵל ein Sohn von Esau,  
wahrscheinlich von علم stark,  
mannbar sein.

רְעוּאֵל Nach LAG., *Uebersicht*  
137 Hiphil. Ar. (و)ناع fragra-  
vit; رَع initium rei. Vielleicht  
das heutige Jâfa; cfr. aber  
DILLMANN zu Jos 19, 12.

רְעוּאֵל Cf. über dieses  
Wort auch LAGARDE, *Mit-  
theilungen* 1, 196. 2, 77. 3, 55;

Ῥαουήλ Nu 1, 14. 7, 42.  
47. 10, 20. — 4:0.

Ῥάγ (εγγ) Jes. 37, 13. Ῥά  
2 K 18, 34. 19, 13. — 2:2.

Ζουάμ Gn 36, 27. 1 Ch  
1, 42. — 2:0.

Ῥαβίς (ιαβίς) 1 Ch 4, 9.  
Ῥάβις (γαβίς) 1 Ch 2, 55. —  
3:1.

Ῥεγλόμ Gn 36, 5. 14. 18.  
1 Ch 1, 35. — 4:0.

Φαγγαί (ιαφαγαι) Jos 19, 12.  
Ῥεφθα (ιαφιε) Jos 10, 3. Ῥεφίς  
2 S 5, 15. Ῥεφίε 1 Ch 3, 7. 14,  
6. — 2:5.

Χοδολλογομόρ Gn 14, 1 sqq.  
— 5:0.

*Sitzb. Ak. zu Berl.* 1887, 600 ff.;  
KAT<sup>3</sup> 486.

\*מַעְרָה Wahrscheinlich =  
nackter Platz ohne Waldung,  
eine Lichtung von עֵרָה = ar.  
عري nudus fuit.

מַרְעֵלָה Etym. unsicher.

עֵרָר Ar. غدر retromansit  
a grege ovis.

עֹנֶה Etym. unsicher. Ar.  
عوى beugen, drehen, عوى  
vom Wege abweichen, irren.

עֵיִן Vielleicht die Hügel-  
reihe عَرَبِيَّةٌ an der Ostseite von  
Moabit; cfr. DILLMANN zu  
Gn 36, 35.

עֹרִי Etym. unsicher.

\*עֹרָה von عَزَّ stark sein.  
Assyr. *Hazzatu*, *Hazzutu*, *Haziti* KAT<sup>3</sup> 197, DEL., *Par.*  
290 sq. — *Hazati*, aber auch  
*Azzati* in den Tell el-Amarna-  
Briefen; ar. nach der Septua-  
ginta-Aussprache عَزَّة. Pa-  
tron. عֹרִי.

Μαγαρώθ Jos 15, 59. —  
1:0.

Μαγελδά (μαριλα) Jos 19,  
11. — 1:1.

Γαδέρ Gn 35, 21 (Aquila  
ca. 100 n. Ch. *Adér*; cf. LAG.,  
*Uebers.* 76\*\*\*). Ἐδέρ 1 Ch 23,  
23. 24, 30. Ἐδερ (עֵדֶר) 1 Ch  
8, 15. — 1:4.

Γάρα (γαυα) Jes 37, 13. Ἀβά  
2 K 19, 13. — 2:1.

Γεθαίμ (γεθθαμ) Gn 36,  
35. Γεθαίμ (γεθθαμ) 1 Ch 1,  
46. — 4:0.

Γρωθί (γωθι) 1 Ch 9, 4.  
Οὐθαΐ Esr 8, 14. — 2:1.

Γάζα Ri 16, 1. 21. 1 S 6,  
17. 2 K 18, 8. Jer 25, 20. 47,  
5. Am 1, 6. Zeph 2, 4. Sach  
9, 5. Patron. Γαζαῖος Jos 13,  
3. Ri 16, 2. 11:0.

\* $\text{עֲזֹבָה}$  N. pr. fem. Ar.  $\text{عرب}$   
fortgehen;  $\text{عن}$  sich entfernen,  
verlassen Jdn.,  $\text{عَرَب}$  ledig.

\* $\text{עֲזָבוֹת}$  Das erste Glied  
der Zusammensetzung von  $\text{עָרַב}$   
stark sein.

$\text{עֵי}$  Etymolog. unsicher.  
Statt dessen  $\text{עֵיִר}$  Neh 11, 31.  
1 Ch 7, 28 und  $\text{עֵיִר}$  Jes 18, 28.

\* $\text{עֵיבָל}$  (Gn 10, 28  $\text{עֵיבָל}$ ) Na-  
me eines Berges bei Sichem  
und eines Idumäers.  $\text{עֵיבָל}$   
Volk und Gegend des jok-  
tanitischen Arabiens. Nach  
HALÉVY, *Mél.* 86 = ar. *ʿAbil*,  
welches noch heute in Jemen  
Name eines Bezirkes und ver-  
schiedener Ortschaften ist.  
1 Ch 1, 22 und im samarit.  
Texte dafür  $\text{עֵיבָל}$ , ebenso Vul-  
gata und Josephus.

$\text{עֵיפָה}$  Midian. Gegend und  
Volk, ar.  $\text{عَيْفَة}$  s. DILLM. zu  
Gn 25, 4.

\* $\text{עֵיִרָר}$  von  $\text{עָרַר}$  = ar.  $\text{عَرِ}$ ,  
wovon auch  $\text{עָרֹר}$  Wildesel

$\text{Γαζουβά}$  ( $\alpha\zeta\omicron\upsilon\beta\alpha$ ) 1 Ch 2,  
18.  $\text{Γαζουβά}$  1 Ch 2, 19.  $\text{ʿΑζου-}$   
 $\text{βά}$  1 K 22, 42. 2 Ch. 20, 31.  
— 2:3.

$\text{Γαζμωθ}$  ( $\alpha\zeta\mu\omega\theta$ ) 1 Ch 9,  
42.  $\text{ʿΑζβών}$  ( $\rho\alpha\zeta\beta\omega\nu$ ) 1 Ch 11,  
33.  $\text{ʿΑσμωθ}$  2 S 23, 31. 1 Ch  
27, 25. 8, 38. Neh 7, 28. 12,  
29. Esr 2, 24.  $\text{ʿΑσμά}$  1 Ch 12,  
3. — 1 ( $\gamma$ ): 1 ( $\rho$ , worüber wei-  
ter unten): 9.

$\text{ʿΑγγαί}$  Gn 12, 3. 13, 3.  $\text{Γαί}$   
Jos 7, 2 sqq. 8, 1 sqq. 9, 3. 10,  
1 sq. 12, 9. Jer 49, 3. Jes 18,  
28.  $\alpha\omega$  Neh 11, 31.  $\text{ʿΑίά}$  Esr  
2, 28.  $\text{ʿΑί}$  Neh 7, 32. — 33:3.

$\text{Γαβάλ}$  Dt 11, 29. 27, 4.  
13.  $\text{Γαυβήλ}$  Gn 36, 23.  $\text{Γαυβήλ}$   
( $\gamma\alpha\sigma\beta\eta\lambda$ ) 1 Ch 1, 40.  $\gamma\epsilon\mu\iota\alpha\nu$   
1 Ch 1, 22.  $\text{Εὔάλ}$  ( $\text{Γαυβαλ}$  LAG.,  
 $\text{Γεβαλ}$ ; cf. DILLM. zu Gn 10,  
28) Gn 10, 28. — 8:1.

$\text{Γαιφάρ}$  Gn 25, 4. 1 Ch 1,  
33.  $\text{Γαιφά}$  1 Ch 2, 46. 47. Jes  
60, 6.  $\text{ʿΙωφέ}$  (FA  $\omega\phi\epsilon$ ) Jes 40,  
8. — 5:2.

$\text{Γαῖδάδ}$  Gn 4, 18. — 1:0.

(HOMMEL, *Säugeth.* 133; BARTH § 128<sup>c</sup>) und auch עֲרָךְ Name einer kanaanäischen Königsstadt, welcher von den LXX immer ohne  $\gamma$  transskribiert wird. Cf. auch LAG., *Uebers.* 38 sq. Wie aus den Genealogien der Genesis hervorgeht, wird יֶרֶךְ dem עֲרָךְ gleichgesetzt; cf. NESTLE, ZDPV 1904 p. 155.

\*עָלָה (עֲלָה) von עָלָה = אֵל emporsteigen, erhaben sein; vgl. auch das nächstfolgende Wort.

\*עֲלָה (עֲלָה) hängt mit vorigem Worte zusammen.

\*עֲלָה die heutige Trümmerstätte 'Almit, 20 Minuten nordöstlich von 'Anâta; cf. DILLM. zu Jos 21, 18. — 1 Ch 6, 45 steht dafür עֲלָה.

\*עֲלָה hängt mit dem vorigen Worte zusammen.

עָרַךְ Etym. unsicher.

עָרַךְ ar. غَرى überdecken besonders mit Wasser. Hieher gehören wohl auch beide Eigennamen עֲרָךְ und עֲרָךְ, welche von den LXX über-

Γωλά Gn 36, 40. Γωλαδά (γωλα) 1 Ch 1, 51. — 3:0.

Γωλάμι (γωλων) Gn 36, 23. Αλών 1 Ch 4, 10. — 2:1.

Γελμών Nu 33, 46 sq. αλμων Jos 21, 18. — 2:1.

Σαλαιμάθ (γαλεμαθ) 1 Ch 8, 36. Γαλεμέθ 1 Ch 9, 42. Ἐλημεθ (ελμεθεμ) 1 Ch 7, 8. — 2:2.

γομόρ Ex 16, 16. 18. 22. 32. 33. — 5:0.

Γόμορρα Gn 10, 19. 13, 10 u. passim überall mit  $\gamma$  transskribiert.

all ohne  $\gamma$  transskribiert werden.

\*עָנוֹב gehört ebenso wie עָנַב (das jetzige 'Anâb), welches immer ohne  $\gamma$  transskribiert wird, zum Stamme עֲנַב, wovon עָנַב = ar. عَنَب.

\*עָפֶר Etym. unsicher; cf. DILLM. zu Gn 25, 4; gewiss aber gehört es dem Stamme עָפֶר, von welchem ar. عَفَر Staub; cf. auch das folgende Wort. Davon auch עָפְרוֹן überall ohne  $\gamma$  transskribiert.

\*עָפְרָה gehört zum vorigen Wort.

עֲצִיֹן Nach LAG., Uebers. 157 = عَضِيَاء a land abounding with the trees called عَضَا. Zu Eusebius' Zeit jedoch hörte man kein  $\gamma$ , da das Wort *Aouar* transskribiert wird. LAG., l. c.

\*עֲרֶבָה Patron. von עֲרֶבָה oder גִּית הָעֲרֶבָה (= Steppe, Wüste, wie die Niederung an beiden Seiten des Jordanus und des Toten Meeres

\*Ενώβ (εγνώβ) 1 Ch 4, 8. — 1:1.

\*Αφερ (γαφερ) 1 Ch 4, 17. Αφείρ (αφερ) Gn 25, 4. Όφέρ 1 Ch 1, 33. 5, 24. — 1:5.

Γοφερά 1 S 13, 17. Γοφερά (γοφορα) 1 Ch 4, 14. Έφραθά (αφρα) Jos 18, 23. Έφραθά Ri 6, 11. 24, 8, 27. 32, 9, 5. — 3:7.

Γεσιών Nu 33, 35 sq. Γεσιών (γασιων) Deut 2, 8. Γασιών 1 K 9, 26. 2 Ch 8, 17. 20, 36. ασεων 1 K 22, 49. — 9:1.

Γαρβαυί (FA γαραβεθ) 1 Ch 11, 32. αρωβαθειας 2 S 23, 31. — 2:1.

genannt wird); dies überall ohne  $\gamma$  transskribiert.

עֲתָקְצִין unsicher.

\*עֲתָלִיָּה (ו). Im Arabischen finden wir keinen غتل-Stamm; cf. LAG., *Uebers.* 52. Hieher gehört auch עֲתָלִי Esr. 10, 28.

עֲתָנִי (אל). Auch hier finden wir im Arabischen keinen غتن-Stamm; cf. LAG., *Uebers.* 52.

פָּעִי Gn 36, 39. Die LXX lesen פָּעוֹר s. d.; ebenso bei פָּעִי 1 Ch 1, 50.

פָּעִיר unsicher; s. DILLM. zu Nu 23, 28.

צָרְעוֹן wahrscheinlich von צָרַע = ar. صبر.

צוֹרַע von צָרַע = ar. صغر.

צָרַע ebenfalls von צָרַע = صغر.

Κατασέμ Jos 19, 13. — 1:0.

Γουολία 1 Ch 8, 26. 2 K 8, 26. 11, 1 sqq. 2 Ch 22, 2. 12 u. pass. Ἀθελία (αθλια) Esr 8, 7. Θαλί (οθαλι) Esr 10, 28. — 10:4.

Γουονήλ Jos 15, 17. Ri 1, 13. 3, 9. 11. 1 Ch 4, 13. 27, 15. Ὀθνί (γοθνι) 1 Ch 26, 7. — 1:7.

Φογώρ Gn 36, 39. Nu 23, 28. 31, 16. Jos 22, 17. Dt 3, 29. 4, 46. 34, 6. Jos 13, 20. 1 Ch 1, 50. Φεγώρ Nu 25, 3. 5. Hos 9, 10. Φαγώρ Jos 15, 59. — 14:0.

Σεβεγών Gn 36, 2. 14. 20. 24. 29. 1 Ch 1, 38. 40. — 7:0.

Σωγάρ Nu 1, 8. 2, 5. 7, 18. 23, 10. 15. — 5:0.

Ζόγορα Gn 13, 10. Σηγώρ Gn 14, 2. 8. 19, 22 sq. 30. Dt 34, 3. Jes 15, 5. Ζογός Jer 48, 34. Nach LAG., *Uebers.* 55 Gn 14, 2 auch Σόορα, Ζόορα. — 9:1.



\*צָרָעָה noch heute *Ṣar'a*;  
cf. DILLM. zu Jos 15, 33.

\*רָבַע von רבע = ar. ربيع.

\*רָעָה von רעה = ar. رعى.  
1 Ch 1, 14. 7, 42. 47. 10, 20  
falsche LA für רָעָה; s. das.

רָעָה wahrscheinlich *Ṙam-*  
*maritai* bei Strab. 16, 4, 24;  
cf. DILLM. zu Gn 10, 7.

\*רָעָה = ar. *et-Tā'li* ROB.  
3, 862; רָעָה = Fuchs-  
hof wie רָעָה Jos. 19, 5.  
1 Ch 4, 31 Rosshof.

רָעָה unsicher; nach  
SCHICK, ZDPV 4, 248 = Benî  
Sâlim in der Nähe von  
Michmas.

רָעָה unsicher.

רָעָה ar. رَعْرَع Spaltung.

*Ṣawrâ* Jos 19, 41. Indd.  
13, 25 (cf. LAG., *Uebers.* 85),  
*Ṣāa* (*saṣaa*) Jos 15, 33. *Ṣarâṭ*  
(*saṣaa*) Jos 19, 41. *Ṣarâṭ* Ri  
13, 2. 16, 31. 18, 2. 8. 11. *Ṣa-*  
*raṭ* (*saṣa*) Ri 13, 2. 25. 2 Ch  
11, 10. Neh 11, 29. — 2:11.

*Ṣobôx* Nu 31, 8. *Ṣobé* (*se-*  
*ben*) Jos 13, 21. — 2:1.

*Ṣagaû* Gn 11, 18—21. *Ṣa-*  
*gân* (*ṣagan*) 1 Ch 1, 25. *Ṣagouhîl*  
Gn 36, 4. 10. 13. 17. 1 Ch 1, 35.  
37. Ex 2, 18. Nu 2, 14. 10, 29.  
1 Ch 9, 8. 1, 14. 7, 42. 47. 10,  
20. — 19:0.

*Ṣegmâ* (*seggma*) Gn 10, 7.  
1 Ch 1, 9. *Ṣamimâ* (*ṣagma*) Ez  
27, 22. — 3:1.

*Ṣawâl* 1 S 13, 17. *Ṣoudâ*  
(*soual*) 1 Ch 7, 36 (was  $\delta$  an-  
statt  $\gamma$  anbelangt, cf. bei  
*Ṣawâl*). *Ṣawâl* Jos 15, 28.  
*Ṣawâl* Jos 19, 3. *Ṣowâl* 1 Ch  
4, 28. — 2:4.

*Ṣegalmi* (*saalaimi*) 1 S 9, 4.  
— 1:1.

*Ṣagâé* (*saṣaṣ*) 1 Ch 2, 47.  
49. — 4:0.

*Ṣakaṣim* (*saṣaṣaimi*) Jos 15,  
36. *Ṣawrîm* 1 Ch 4, 31. — 2:1.

מִחְרַע = מִחְרַע unsicher.

Θαράχ (tharae) 1 Ch 8, 35.

Θαράχ (thara) 1 Ch 9, 41. —

2 : 2.

מִחְרַע unsicher.

Θαργάλ Gn 14, 1. 9. — 2 : 5.

מִחְרַעִים von רעה = رعى?

Θαργαδίμ (argadiμ) 1 Ch

2, 55. — 2 : 0.

Die Resultate dieser Darstellung können folgendermassen zusammengefasst werden: Unter 53 Wörtern entspricht in 11 Fällen mit ziemlicher Gewissheit wirklich  $\gamma$  dem arabischen غ, nämlich in מִחְרַע, מִחְרַעִים, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע. Darunter jedoch befinden sich 5 Wörter, welche sowohl mit als auch ohne  $\gamma$  transkribiert werden, nämlich: מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע, מִחְרַע. In 24 Fällen (es sind die mit Stern bezeichneten) entspricht das hebräische  $\gamma$  aber arab. ع. Die Transkription mit und ohne  $\gamma$  finden wir im Ganzen in 32 Wörtern.

Weiter finden wir auch Fälle, in welchen hebr.  $\gamma$  arab. ع entspricht und doch von den LXX nicht durch  $\gamma$  transskribiert wird. Es sind folgende Wörter:

יְעוֹשׁ arabischer Götze  
يَعُوش R. SMITH, WELLH., *Skiz.*  
III 19, NÖLD. in ZDMG XL  
168. Dass der Umstand, dass  
die LXX das Wort ohne  $\gamma$   
transskribieren, für diese Zu-  
sammenstellung nicht ent-  
scheidend ist, geht, glaube  
ich, sowohl aus dem bisher  
Angeführten wie auch aus  
dem Nächstfolgenden zur Ge-  
nüge hervor.

Ἰεός Gn 36, 5 u. passim.  
Ἰεούλ Gn 36, 18. 1 Ch 1, 35.  
Ἰαούς 1 Ch 7, 10. 8, 39. Ἰωός  
1 Ch 23, 10 sq. Ἰεσσαί 2 Ch  
11, 19.

$\text{עֲרֵן}$  ar.  $\text{عَدْن}$  Wohlleben;  
so wird auch  $\text{עֲרֵן}$  von den  
LXX Gn 2, 15. 3, 23. 24.  
Jo 2, 3. Jes 51, 3. Ez 31, 9.  
16. 18. 36, 35  $\text{παράδεισος τῆς}$   
 $\text{τυφῆς}$  übersetzt. Zu demsel-  
ben Stamme gehören nächst-  
folgende drei Wörter.

$\text{עֲרִין}$ .

$\text{עֲרִינָה}$ .

$\text{עֲרִינָה}$  ( $\text{עֲרִינָה}$ ).

$\text{עֲרֵר}$  s. oben.

$\text{עֲרִיף}$  s. oben.

$\text{עֲרִמון}$  s. oben.

$\text{עֲרִי}$  derselbe Stamm wie  
bei  $\text{עֲמִרָה}$ ; ebenfalls bei den  
zwei nächstfolgenden Wör-  
tern.

$\text{עֲמִרָם}$ .

$\text{עֲמִרָנִי}$ .

$\text{עֲרִיִן}$  s. oben.

$\text{עֲרֵב}$  eigentl. Rabe = ar.  
 $\text{عَرَب}$ . Dass der Stamm  $\text{עֲרֵב}$   
= ar.  $\text{عَرَب}$  schon in alter  
Zeit kein  $\text{ג}$  besass, bezeugt

$\text{Ḃdém}$  Gn 2, 8. 10. 4, 16.

$\text{Ḃdóm}$  2 Ch 31, 15.  $\text{Ḃdém}$  ( $\text{עֲרֵן}$ )  
2 K 19, 12.

$\text{Ḃdín}$  Esr 2, 15.  $\text{Ḃdín}$  8, 6.

$\text{Ḃdín}$  Neh 7, 20. 10, 16.

$\text{Ḃdrá}$  1 Ch 11, 42.

FA  $\text{adras}$  Neh 12, 15.  $\text{Ḃd-}$   
 $\text{né}$  Esr 10, 30.  $\text{Ḃdras}$  2 Ch 17,  
14.  $\text{Ḃdrá}$  1 Ch 12, 20.

$\text{Zaμβρί (αμβρι)}$  1 K 16,  
16 sqq. Mi 6, 16.  $\text{Ḃμβρί}$  2 K  
8, 26. 1 Ch 27, 18. 2 Ch 22, 22.  
 $\text{Ḃμβρί (αμβραῖμ)}$  1 Ch 9, 4.

$\text{Ḃμβράμ}$  Ex 6, 18. 20.  $\text{Ḃμ-}$   
 $\text{ράμ (αμβραμ)}$  Nu 3, 19 pass.

$\text{Ḃμράμ}$  Nu 3, 27. Esr 10, 34.  
 $\text{Ḃμβράμ (αμραμ)}$  1 Ch 26, 23.

$\text{Ḃρήβ}$  Ri 7, 25. 8, 3. Ps  
83, 12.

das alte armenische Lehn-  
wort vom Nordsem. *nurbath*  
= חֲנֹכַח; cf. LAG., *Uebers.*  
64\*).

צֶעֶר von צֶעַר = ar. صغر.

Σύγ 2 K 8, 21.

צוֹעַר s. oben.

צֶעַר s. oben.

צֶעַר.

σω Jos 19, 54.

שְׁעָרִים s. oben.

Aus alledem, was hier angeführt wurde, geht folgendes hervor. Hätte es ein غ im Hebräischen gegeben, dann müsste es in allen Fällen gleichmässig durch γ transskribiert worden sein, wo es dem arabischen غ entspricht, und umgekehrt dürfte nicht γ durch γ transskribiert werden, wo sich im Arabischen im entsprechenden Stamme ع befindet. Dies ist, wie wir oben sahen, in der Transskription der LXX nicht der Fall. Man müsste also zur Aufrechterhaltung der gewöhnlichen Hypothese annehmen, dass ع und غ im Hebräischen anders als im Arabischen in Stämmen verteilt waren,<sup>1)</sup> d. h. einer Hypothese eine andere ebenso unbestimmte hinzufügen; dass der im Falle der Existenz des غ im Hebräischen notwendige Uebergang des غ in ع physiologisch unmöglich ist, wird aus dem Nächstfolgenden hervorleuchten. Wie wir oben sahen, wurde dasselbe Wort an einer Stelle mit γ, an anderer ohne dasselbe transskribiert, ja wir finden dieselbe Stelle in einer Handschrift auf die eine, in anderer auf die andere Art transskribiert. Kann man hier einen Wechsel zwischen غ und ع annehmen und kann man weiter voraussetzen, dass das غ zu gewisser Zeit im Hebräischen, so wie auch in anderen nordsemitischen Dialekten, wo wir

1) Cf. NÖLDEKE, *Sem. Spr.* p. 15<sup>2</sup>.

von غ keine Spur vorfinden, in ع übergegangen ist? Dem widerspricht die Natur des arabischen غ vollkommen. Ich führe hier WALLIN'S Worte ZDMG XII 662 an: »Nehme ich wiederum von غ alles Schnarren weg dadurch, dass ich den Schlund mittelst einer geringen Herabsenkung der Zungenwurzel öffne und kein Organ der Mundhöhle vibrieren lasse, so entsteht der reine Vocal *a*, und so sind die Kehllaute hier durch Vermittelung eines intonierten Lautes in den Vocallaut der Kehle aufgegangen, in dieser Richtung abgeschlossen und keiner weiteren Entwicklung fähig.« Hieraus ersieht man, dass nach Reduktion von غ ein reiner Vokal entsteht und dass also ein Wechsel zwischen غ und ع physiologisch unmöglich ist, dass man höchstens von einer vollständigen Reduktion des غ sprechen könnte. Lässt sich jedoch eine Reduktion von غ überhaupt sprachgeschichtlich erweisen? Dieser Beweis könnte wohl nur durch Beispiele erbracht werden, welche von Dialekten, wo beide Laute graphisch ausgedrückt sind, d. h. vom Arabischen und Minäo-Sabäischen, genommen wären. Hier finden wir jedoch gerade das Gegenteil. Das arabische غ verliert in keinem Falle seinen konsonantischen Wert und offenbart einen ungemäßen zähen Charakter. Cf. WALLIN, ZDMG IX 51: »Ich habe in der lebenden Sprache, so viel ich mich erinnern kann, nirgend eine solche Verwechselung (خ-غ) bemerkt, im Gegentheil gefunden, dass diesen beiden Buchstaben von Arabern sowohl als von Persern und Türken in allen Verbindungen die normale Articulation vorzugsweise vor anderen Buchstaben gegeben wird.« — Eine einzige scheinbare Ausnahme bildet das neusyrische aus dem Arabischen herübergenommene Lehnwort ܡܬܥܬܐ Geschäft, Angelegenheit = ar. شغل (NÖLDEKE, *Neusyr. Gramm.* p. 131). Hier trat im Neusyrischen durch Lautsubstitution anstatt غ ein ܡ ein, welches dann, wie in solchen Verhältnissen in manchen anderen Wörtern,

im Neusyrischen verschwand (cf. NÖLDEKE, *Neusyr. Gramm.* p. 39).

Daraus ersieht man, dass Reduktion von ǵ sei es zu ǵ oder dessen vollständiges Verschwinden eine positiv nicht beweisbare Hypothese ist, die wirklichen Verhältnissen widerspricht. Nicht in der Richtung von ǵ zu ǵ, sondern umgekehrt, ging die Entwicklung.<sup>1)</sup> Dies für jeden einzelnen Fall im Arabischen und Minäo-Sabäischen darzutun, erfordert eine besondere Behandlung; hier möchte ich nur einige allgemeine Momente hervorheben. In der Entwicklung der semitischen Dialekte ist ein allgemeines Streben nach Beseitigen der rein laryngalen Konsonanten zu beobachten. Vgl. dazu die treffende Bemerkung WALLIN'S, ZDMG XII 655: »Je mehr die Sprachen ausgebildet werden, desto mehr treten die Kehlbuchstaben in den Hintergrund und die Lippenbuchstaben in den Vordergrund, wie dies z. B. bei den romanischen Völkern und den Engländern in hohem Grade der Fall ist. Das Sprachinstrument schiebt sich, sozusagen, immer mehr vorwärts, während es in roheren oder ursprünglicheren Sprachen tiefer liegt.« — Dieses Beseitigen geschah auf zweierlei Art. Es verschwand entweder der betreffende Konsonant vollständig, so ǵ, ǵ und ǵ im Assyrischen, einigen neusyrischen Dialekten, im Samaritanischen etc. und verschwindet im Aethiopischen und den modernen Dialekten Abessiniens (s. unten) u. s. w. Oder es wurde der laryngale Konsonant durch oralen Laut ersetzt und auf diese Art sozusagen konserviert. So wurde im Assyrischen ǵ teilweise durch ǵ ersetzt ebenso wie im Arabischen; im neuaramäischen

1) Nähme man die Behauptung WRIGHT'S, *Comp. gr.* p. 42: »I believe, on the contrary, that these differences of sound existed from the earliest times, but that the inventors of the Semitic alphabet were not careful to distinguish in writing what seemed to them to be merely different shades of the same sound« wörtlich, so müsste man eine Anarchie im ursemitischen Lautbestande annehmen. Ausserdem sind ǵ und ǵ keineswegs »shades of the same sound«, sondern bekanntlich ganz heterogene Laute.

Dialekte des Tûr 'Abdîn spielt sich dieser Prozess vor unseren Augen ab; es tritt dort neben *h* und *h* ein Mittel-laut *h'* hervor (cf. PRYM-SOCIN, *Der neuaramäische Dialekt des Tûr 'Abdîn* I p. XXVII) und in dem neusyrischen Dialekte am Urmia-See und in Kurdistan ist dieser Prozess bereits abgeschlossen und das *h* in allen Fällen in *h* übergegangen<sup>1)</sup> (cf. NÖLDEKE, *Neusyrische Grammatik* p. 56 sqq.).

Hervorzuheben ist, dass das Verschwinden der Laryngalen dā am meisten hervortritt, wo semitische Dialekte früh mit aussersemitischen Sprachen in Berührung kamen, z. B. im Assyrischen. Das Arabische dagegen entwickelte sich lange Zeit in rein semitischer Sphäre und litt deshalb weniger unter fremdem Einflusse. Es muss weiter hervor-gehoben werden, dass das Uebergehen der Laryngalen in orale Laute erst in der Einzelentwicklung der semitischen Dialekte erfolgte, woraus sich verschiedene Stellung des *h* z. B. im Assyrischen gegenüber dem Arabischen erklärt.

Dass *g* im Arabischen zuletzt zum graphischen Ausdruck gelangte, dafür zeugt das abuged-Alphabet, in welchem غ an letzter (resp. in nordafrikanischer Reihenfolge an vorletzter) Stelle sich befindet.<sup>2)</sup> Dass ع der ursprünglichere Laut ist, beweist dessen Benennung, aus der dann nach Entwicklung von غ die Benennung des letzteren غَيْن differenziert wurde. Ebenso sekundär ist *g* im Minäo-Sabäischen, wo dessen Lautzeichen (𐩦) von *g* (𐩨) abgeleitet wurde; cf. MORDTMANN-MÜLLER, *Sabäische Denkmäler* p. 107<sup>3)</sup> und PRÄTORIUS, ZDMG LVIII p. 720 sq. Ein

1) Darnach ist die Behauptung LINDBERG's, *Vergl. Gramm. der semit. Spr.* p. 33, dass »der letztgenannte Laut (𐩦) in keinem semitischen Dialekt in ع übergegangen ist«, zu korrigieren.

2) غ hat auch den höchsten Zahlwert, nämlich 1000.

3) Ich möchte hier nebenbei folgendes hervorheben. In Anbetracht des Umstandes, dass das Zeichen für *g* von *g* genommen wurde, müsste man, falls *g* sich im Sabäischen organisch aus ع wie im Arabischen entwickelt haben sollte, voraussetzen, dass die Sabäer zu bestimmter Zeit, als

weiterer Beweis für das spätere Aufkommen von ǧ ist der Umstand, dass, als die Aethioper das Alphabet von den Sabäern übernahmen, in diesem alle Laute des Arabischen existierten, sogar ǧ = ʕ, nicht jedoch ǧ, da im Aethiopischen sich kein Lautzeichen dafür befindet.

In der Tradition der jüdischen Gelehrten hat sich keine Nachricht über die einstmalige Existenz des ǧ im Hebräischen erhalten; im Gegenteil, viele heben ausdrücklich hervor, dass ǧ gegenüber dem Arabischen dem Hebräischen vollständig abgehe. So lesen wir in einem Kommentar, der aus einer dem Sa'adja nahen Zeit stammt und dem Isaak Israëli zugeschrieben wird, ausdrücklich: והוסיפו הם (d. h. die Araber) עליושחי אותיות והם הגי'ם (ג'י'ם). Dasselbe behauptet Simon b. Zemach Dûrân Mâgen, *Abôth* fol. 53 b: והנה יש בלשון ישמעאל ב' אותיות דהם [הז"א]: והגי'ן ואינם בלשון הנוצרים כלל ובלשון יו"ן גי'ן בשם אומרים אלפא ביטא גימא ואנו אין לנו לאותיות אלו נדרפים אבל הז בשאנו רחים לבטא בלשון ז"א אנו מרפין אותה בקו אשר עליה וכן הגי'ן אנו מכטים אותה בקו אשר עליו וגו'. Cf. SCHREINER, *Zur Geschichte der Aussprache des Hebräischen* ZAW VI p. 227.

Weder syrische,<sup>1)</sup> noch arabische Transskriptionen

sie der Differenz zwischen beiden Lauten gewahr wurden, das bisherige Zeichen ǧ aus den Wörtern, wo ǧ sich entwickelte, ausmerzten und an dessen Stelle das neue Zeichen setzten, was nach PRÄTORIUS, *ZDMG* LVIII p. 720 lange vor 700 v. Chr. geschah. Warum aber sollten sie nicht diesen sekundären Laut in diesem Falle durch eine Modifikation von ǧ graphisch dargestellt haben, wie sie das mit ǧ und ǧ getan haben? Dieser Umstand, dass sie bei Bezeichnung von ǧ nur durch Lautähnlichkeit geleitet wurden, nicht durch Etymologie, scheint zu bezeugen, dass ǧ im Sabäischen sich organisch nicht entwickelte, sondern von Norden her, d. h. vom Arabischen durch Mischung der Stämme ins Sabäische übertragen wurde. Oder man müsste voraussetzen, dass das Alphabet bei den Sabäern erst nach Entwicklung des ǧ eingeführt wurde.

1) Später transskribieren die Aramäer arabisches ǧ durch ǧ (cf. WRIGHT, *Comp. gr.* p. 51), welches hier nach Vokalen wie ǧ ausgesprochen wurde; cf. DALMAN, *Gramm. d. jüd.-pal. Aram.* p. 46, WRIGHT, l. c.; so auch bei den Neusyryern; cf. NÖLDEKE, *Neusyry. Gramm.* p. 32.



können zur Unterstützung des Beweises für die Existenz des ע im Hebräischen angeführt werden, da sowohl die syrische (cf. SCHREINER, l. c. p. 244) als auch die arabische<sup>1)</sup> (cf. TISCHENDORF, *Vetus testamentum graece*, Prolegomena p. 21) Uebersetzung »vel solum vel imprimis« nach der griechischen Uebersetzung erfolgte. So transskribiert auch Hieronymus י mit γ nur in einigen Wörtern, welche schon die LXX haben.

Wir haben bisher das Problem von der negativen Seite behandelt; jetzt treten wir an die Beantwortung der Frage, wie man jene Transskription des י durch γ erklären soll. Zuerst muss man folgendes erwägen. י war in seinem ursprünglichen Lautwerte, wie wir ihn im Arabischen vorfinden, ein nur dem semitischen Sprachstamme eigentümlicher Laut, welcher im griechischen Alphabete kein Adäquat hatte. Es musste also von den LXX durch einen ihm durch seinen akustischen Eindruck am nächsten kommenden Laut ersetzt werden, und dies war das griechische γ, in zwei Fällen auch ρ (δαξβών = עֲצֵבוֹן, σαργαρεμ = שַׁעְרִים; cf. oben). Anderweitige Parallelen bestätigen dies völlig. Vgl. zuerst über die Aussprache des ע bei Persern und Tataren WALLIN, ZDMG IX 48: »Wie das ihm entsprechende ح, ist dieser Buchstabe [ع] ein dem semitischen Sprachstamme eigentümlicher Laut und wird höchst selten, obschon vielleicht öfter als das ح, von den Ausländern getroffen. Die Perser und Türken, die das arabische Alphabet angenommen haben und besonders bei der Rezitation des Kur'ân es als eine Ehrensache betrachten den arabischen Buchstaben ihre reine und normale Artikulation zu geben, sind hierin gewöhnlich bei allen andern glücklicher als bei diesen zwei.

1) Sonst transskribieren die Araber י immer durch ع, nie durch غ, während sie י am Ende der Wörter gar nicht hören; cf. KAMPFFMEYER, ZDPV XV 25, 71.

Das  $\text{ح}$  schlägt in ihrem Organe am gewöhnlichsten in  $\text{خ}$ , seltener in  $\text{ځ}$  um, und das  $\text{ع}$  klingt besonders bei den russischen Tataren wie ein  $\text{غ}$  . . . .<sup>1</sup>. Hier entspricht dieses  $\text{غ}$  vollkommen dem griechischen  $\gamma$ .

Im Spanischen finden wir  $\text{ع}$  durch  $g$  transskribiert im Worte *algarrada* =  $\text{العرادة}$  »machine de guerre pour lancer des pierres«, cf. ENGELMANN, *Glossaire des mots espagnols et portugais dérivés de l'arabe* p. 36 und LAGARDE, *Uebers.* p. 39. Ueber die Lautverhältnisse in dem Dialekte der Morisker vgl. unten S. 314 f.

Die Assyrier transkribieren das hebräische  $\gamma$ , wo es seinen ursprünglichen Wert behielt, durch  $h$  oder auch  $g$ , mag dieses  $\gamma$  einem arab.  $\text{ع}$  oder  $\text{غ}$  entsprechen. So z. B. *Ḥazzatu*, *Ḥazzutu*, *Ḥaziti*, KAT<sup>3</sup> 197, DELITZSCH, *Par.* 290 sq., *Ḥazati* in den Tell-el-Amarna-Briefen, aber auch *Azzati* =  $\text{אזתי}$ ; der Stamm *ḥzr* =  $\text{חזר}$  kommt in der Wiedergabe von Eigennamen vor, cf. HOMMEL, *Altisr. Ueberl.* 112; *ḥinaja* =  $\text{חניני}$  als kanaanitische Glosse in den Tell-el-Amarna-Briefen; *Ḥumri* und *Ḥumria* =  $\text{חמרי}$ ; *Ṣarḥa* =  $\text{צרח}$  in den Tell-el-Amarna-Briefen, cf. ZIMMERN, ZDPV 13, 138; *Sanḡar* und *Ṣanḡar* =  $\text{שנער}$  ebenfalls in den Tell-el-Amarna-Briefen. Diese Transskription von  $\gamma$  geschah selbstverständlich zur Zeit, wo das Assyrische längst sein  $\gamma$  eingebüsst hatte.

Auf dieselbe Ursache ist die an manchen Orten auch jetzt bei den Juden übliche Aussprache des  $\gamma$  als  $ng$  zurückzuführen. Der Konsonant  $n$  scheint hier eine nasale Resonanz des  $\gamma$  darzustellen, die auch WALLIN, ZDMG XII p. 659 konstatiert. Diesen nasalen Laut hörten auch die LXX in einigen Wörtern; cf. oben *Φαγγαί* Jos 19, 12 (=  $\text{פנגאי}$ ), *Γνωθί* 1 Ch 9, 4 (=  $\text{נותי}$ ), *Ἀγγαί* Gn 12, 8. 13, 3 (=  $\text{אנגאי}$ ), *Πεγμᾶ* (*πεγγμα*) Gn 10, 7. 1 Ch 1, 9 (=  $\text{פנגמא}$ ).<sup>1</sup>

<sup>1</sup>) Cf. auch die Transskriptionen  $\text{𐎶𐎵𐎥𐎶}$  *ngheletha*,  $\text{𐎶𐎵𐎥𐎶𐎵}$  *mau-nghla* in ZDMG 1887, 403, worauf ich von Herrn Prof. LITTMANN aufmerksam gemacht worden bin.

Durch  $g/h$  finden wir  $\text{ع}$  in Transskriptionen des maltesischen Dialektes dargestellt; cf. z. B. die Transskriptionen in L'imghallak bla htia, rumanz bil Malti von ANT. DALLI, Malta 1895; in Nisrani Gemail Chuisia jen gemgha ta talb etc.; Haia tal glorius patriarca S. Duminicu mik-tuba ghal poplu, Malta 1888; Il gharusa tal mostra; Li sventurat dakka ta ghain fuk ghaudex poesii bil Malti etc. Nunmehr konstatiert STUMME in seinen maltesischen Studien (cf. deren Besprechung von NÖLDEKE, ZDMG LVIII p. 908), dass im Maltesischen  $\text{ğ}$  vollständig in  $\text{ع}$  übergegangen ist und so beide Laute zusammengefloßen sind. STUMME erkennt darin die Aussprache jener arabisierten Aramäer, die das  $\text{خ}$  und  $\text{ğ}$  richtig auszusprechen nicht gelernt hätten (diese transkribieren jedoch  $\text{ğ}$  und  $\text{خ}$  ebenfalls wie spätere Juden und Neusyryer durch  $\text{ا}$  und  $\text{و}$ ; cf. oben). Nach NÖLDEKE, l. c., ist jedoch dieser Uebergang von  $\text{ğ}$  zu  $\text{ع}$  erst in neuester Zeit erfolgt. Diese Erscheinung wäre also das einzige positive Beispiel davon, dass  $\text{ğ}$  in  $\text{ع}$  übergegangen ist. Ich möchte nur hervorheben, dass, wie oben dargelegt wurde, der Uebergang des  $\text{ğ}$  in  $\text{ع}$  physiologisch unerklärlich ist; er würde uns ja einen Uebergang von einem leichteren zu einem schwereren Laute darstellen. In Anbetracht dieser Umstände und in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Erscheinung, die hier als eine Ausnahme stehen würde, wäre es wohl notwendig, die Aussprache dieses maltesischen  $\text{ع} - \text{ğ}$  physiologisch genau zu bestimmen, um zu sehen, ob es sich nicht vielleicht um eine Art von  $\text{ğ}$  handelt und also auch hier die umgekehrte Entwicklung  $\text{ع} - \text{ğ}$  vorliegt.

Wir sahen oben, dass überall, wo Sprachen mit ganz heterogenem Lautbestande mit dem Arabischen in Berührung kamen, sie das  $\text{ع}$  durchgehends durch palatale Explosiva oder Spirans ersetzen, durch einen Laut, welcher dem  $\text{ع}$  am ähnlichsten klang; es handelt sich hier also um eine im Sprachleben bekannte Erscheinung der Laut-

substitution, d. h. der Wiedergabe eines fremden Lautes durch einen ihm, was den akustischen Eindruck betrifft, am nächsten stehenden Laut, wenn auch letzterer genetisch vom ersteren verschieden war. Und hierin finden wir die Erklärung der griechischen Transskription; nicht  $\xi$  also, sondern  $\epsilon$  in seinem ursprünglichen Lautwerte als laryngale Spirans wurde dadurch wiedergegeben. Von diesem Standpunkte aus findet auch die von BARHEBRÄUS, *Gramm.* I, 206<sup>1)</sup>) getadelte Gewohnheit der Westsyrier  $\text{ܥ}$  durch  $\text{ܥ}$  zu ersetzen ihre Erklärung. Dass es sich hier um einen Schreibfehler handeln sollte, wie NÖLDEKE, *Mand. Gramm.* p. 73 meint, ist schwer anzunehmen, denn BARHEBRÄUS tadelt hier ja augenscheinlich einen Aussprachefehler. Die Syrer wollten bei der feierlichen Rezitation der heiligen Texte die ursprüngliche bereits verschwundene Aussprache des  $\text{ܥ}$  beibehalten und sprachen es wie  $g$  aus. Ueber die Unterscheidung der Gutturale in gewählter Sprache cf. noch unten. — Und aus demselben Streben nach genauer ursprünglicher Wiedergabe heiliger Worte erklärt sich die Ersetzung des  $\text{ܥ}$  durch  $\text{ܥ}$  ( $q$  gleicht in der mandäischen Aussprache dem  $g$ ; cf. NÖLDEKE, *Mand. Gramm.* p. 38) oder  $\text{ܥ}$  in Wörtern wie  $\text{ܥܩܡܪܐ} = \text{ܥܩܡܪܐ}$ ,  $\text{ܥܩܡܪܐ}$  oder  $\text{ܥܩܡܪܐ} = \text{ܥܩܡܪܐ}$ ,  $\text{ܥܩܡܪܐ} = \text{ܥܩܡܪܐ}$ ; cf. NÖLDEKE, *Mand. Gramm.* p. 72 sq., WRIGHT, *Comp. Gr.* p. 61. Das  $\text{ܥ}$  bei  $q$  ( $g$ ) gibt die vokalische Resonanz wieder, welche bekanntlich bei rein laryngalen Konsonanten im Mundraume entsteht. — Endlich finden wir einen interessanten Einzelbeleg im Midrasch Ber. Rabba, par. 79. Es wird da folgendes erzählt: R. Chijja der Aeltere, R. Simeon bar Rabbi und R. Simeon bar Chalashta vergassen einige Worte aus dem Targum und begaben sich zu einem arabischen<sup>2)</sup> Kaufmanne, um dieselben bei ihm zu erlernen. Unter

1) Vgl. jetzt auch A. MOBERG, *Buch der Strahlen* (Leipzig 1907), S. 30. — *Red.*

2) Es ist hier ein Nabatäer, d. h. ein aramäisch sprechender Araber gemeint.

anderem hörten sie, wie einer der Araber zum anderen sagte: מַה אַתְּ מַעֲשֶׂה (= מעשה) בִּי, d. h. מה את מעשה בי. Der Araber sprach hier sein ع, die Aramäer jedoch, die diesen Laut in seinem ursprünglichen Werte nicht mehr kannten, hörten, da nach י ein tonloser Konsonant folgte (wie im ägypt. Arab. *subty* aus *šugty*) ein כ (= ar. خ, cf. DALMAN, *Gramm. des jüd.-ar. Dial.* p. 46) anstatt eines י.

Es soll jedoch jetzt die Frage beantwortet werden, warum das hebräische י in einigen Fällen durch γ, in allen übrigen aber nicht durch diesen Laut wiedergegeben wurde. Die Ursache dieser ungleichmässigen Transskription kann man nur in dem Umstände suchen, dass γ zu jener Zeit nicht überall mit gleicher Intensität ausgesprochen wurde, sondern bereits im Verfall begriffen war, der jedoch nicht überall gleichmässig erfolgte. Analoge Fälle gibt es in vielen semitischen Dialekten.

Im jüdischen Aramäisch des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. behielten fast nur die Gelehrten die intensive Aussprache des י bei, namentlich in Judäa, wogegen man in Galiläa nachlässig aussprach (cf. DALMAN p. 43 sqq.). So verwechselte ein Teil der Bewohner ח und ח, ס und י (ibid. 43), und diese volkstümliche Aussprache beeinflusste auch die Gelehrten (p. 44). Cf. Beispiele der Verwechselung bei DALMAN p. 43 und 70. Der Tatbestand war nach DALMAN (p. 45) folgender: »In gewählter Sprache, besonders am Wortanfang, wird י und ח noch meist von ס und ח unterschieden worden sein. Nach einem blossen Vokalanstoss dagegen und zwischen zwei gleichlautenden Vokalen verschwanden nach den von Hieronymus gegebenen Beispielen die Gutturalen völlig, was wenigstens für ס, ח und י durch die Schreibungen der galiläischen Schriftdenkmäler genügend bestätigt wird.« — Auf die richtige Aussprache der Gutturalen wurde namentlich beim Gottesdienste geachtet. Ob jedoch Gutturalen noch zur Zeit des Hieronymus zu hören waren, ist eben eine Frage, da er diese ausdrücklich blosser Vokalzeichen, *litterae vocales*, nennt. Cf.

SIEGFRIED, *Die Aussprache des Hebräischen* bei Hieronymus ZAW IV 68 sqq. Beispiele der vollständigen Elision des  $\gamma$  im Aramäischen bei DALMAN p. 70, 94 und 101, LINDBERG, *Vergl. Gramm.* p. 21, 23. Den Arabern klang  $\eta$  wie  $\zeta$ ,  $\gamma$  wie  $\varepsilon$ , nie wie  $\chi$  und  $\xi$ , wogegen sie beide Konsonanten am Schlusse der Wörter gar nicht hörten. Cf. DALMAN p. 44, KAMPFFMEYER ZDPV XV 25, 71.

Ebendieselbe Schwankung in der Aussprache des  $\varepsilon$  herrscht in den Tigrīna-Dialekten. Das nötige Material zur Erkenntnis der Aussprache dieser Dialekte liefern Glossare, namentlich die von SEETZEN, BEKE, LEFEBVRE, SALT, ISENBERG; cf. PRAETORIUS, *Gramm. d. Tigrīna-Spr.* p. 12 sqq. Diesen Quellen zufolge verhielt es sich mit der Aussprache des  $\varepsilon$  wie folgt. Was die Aussprache des intensiven  $\varepsilon$  betrifft, cf. ISENBERG's Worte bei PRAETORIUS p. 111: »In the Tigrê language it is pronounced with an amplification of the larynx, and an accompanying depression of the root of the tongue; just as in Arabic, and as it probably was in the Ethiopic, and partly in the Hebrew.« — Am Anfang der Wörter bleibt  $\varepsilon$  fast ausschliesslich unbezeichnet; nur in drei Wörtern wird es bei BEKE ausgedrückt: *ʿaof* = Vogel, *ʿaini* = Auge und *hhetsáwo* = verschliesse es. Häufiger wird es bei BEKE im Innern der Wörter zwischen zwei Vokalen ausgedrückt: *arbá'a*, *sebá'a*, *tesá'a* (aber LEFEBVRE nur *arbaa*, *sebaa* und SEETZEN sogar *arbâ*, *szebba*, also mit vollständigem Verschwinden von  $\varepsilon$ ), *bá'al*, *sá'al*, *ná'a*; durch *h* wird  $\varepsilon$  ausgedrückt in: *mahar* (SEETZEN *maárry*), *mahálti* (LEFEBVRE *maálti*), *behherái*, *meheurab*. — Zwischen Vokal und Konsonant wird  $\varepsilon$  durch *h* wiedergegeben in *sahr* (LEFEBVRE *sakhèri*), durch *a* in *arbáatih* (SEETZEN). Verschwunden ist das  $\varepsilon$  z. B. in *tsáda*, *arbátie* (BEKE). — Zwischen Konsonant und Vokal wird  $\varepsilon$  durch *h* ausgedrückt in *kólhha*, durch Hiatus in *gauw-éh*, verschwunden ist es z. B. in *marrâ*. Im Auslaute nach einem Vokal wird  $\varepsilon$  ausgedrückt in: *belá'a*, durch *h*: *bégehh*, durch *a*: *semaa* (SEETZEN *sma*). Cf. PRAETORIUS p. 111 sqq.

Aehnliche Verhältnisse finden wir im Dialekte der Moriskier, wie er uns durch Transskriptionen des PEDRO DE ALCALA, *Vocabulista aravigo en letra castellana* vom Jahre 1505 übermittelt wird. Der spanischen Transskription nach scheint sich dieser Dialekt, was die Aussprache des ع betrifft,<sup>1)</sup> auf der Stufe der aramäischen Dialekte im 2.—4. Jahrhundert n. Chr. zu befinden. Ueber dessen Aussprache im allgemeinen cf. ENGELMANN, *Gloss. des mots esp.* p. XIX: »Le ا (*alif*), n'étant qu'un signe de douce aspiration, n'est pas rendu dans l'écriture espagnole. Il en est de même du ع (*'ain*), qui représente un son guttural tout-à-fait propre aux langues sémitiques. Ce n'est que exception que cette lettre dans l'intérieur des mots est quelquefois exprimé par *h*: *alhauzaro*, *alhidadá*.« — Diese Worte sind durch Folgendes zu ergänzen. Durch *g* wurde ع am Anfang in einem Falle wiedergegeben: *algarrada* (cf. o. S. 310). Durch *h* in *alhanzara* = العنصرة (ENGELM. p. 43). Durch *a* in *aaça* = عصا. Durch Modifikation des *i* zu *e* gibt sich der Einfluss des ع zu erkennen in *elche* = عِلْج. Am Ende der Wörter nach einem Vokal wird noch seine orale Resonanz (hebr. Pathach furtivum) erhalten in: *alcatea* = القطيع, *ataracea* = الترصيع, *tarbea* = تربيع; zugleich erhält sich die Modifikation des *i* zu *e*. Im Innern der Wörter *zanboa* = زنبوعة; *û* wird durch ع zu *o* modifiziert; *taa* = طاعة; beide *a* werden noch auseinandergehalten; aber auch *ta*. In den übrigen Fällen wird das ع nicht mehr ausgedrückt.

Betrachten wir nun die Transskription des hebräischen *y* seitens der LXX. Die intensivste Aussprache des *y* wurde durch *γ* ausgedrückt, wie oben dargelegt wurde, und zwar im Anlaute in folgenden Wörtern (Belege cf. oben):

1) Aehnlich verhielt es sich mit ح; dieses blieb unausgesprochen in: *alazan* = الحصان, *almalafa* = الملقفة, *almotacen* = الكتسب.





1. durch י:

עָבָר (die LXX lesen עָבַר): 'Iωβήλ Ri 9, 26. 28. 30 sqq. 35, aber 'Ωβήθ Esr 8, 6.

עָדִיאל: 'Ιεδυήλ 1 Ch 4, 36, aber 'Αδυήλ 1 Ch 9, 12. 'Οδυήλ 1 Ch 27, 25.

עָזָק: 'Ιαζηκά (αζηκα) Jos 15, 36, aber 'Αζηκά Jos 10, 10 sq. 1 S 17, 1. 1 Ch 11, 9. Jer 34, 7.

עָזָר: 'Ιαζήρ 1 Ch 4, 4. ιεζουρ Neh 12, 42, aber 'Αζά (αζερ) 1 Ch 12, 9. 'Αζούρ (βεζερ) Neh 3, 19. 'Αζέρ (εζερ) 1 Ch 7, 21.

עָזָר: ιαζερ Ez 11, 1, aber 'Αζώρ Jer 28, 1. 'Εζερ Ez 11, 1. 'Αζούρ Neh 10, 18.

עֵיפִי (Kt. עֵיפִי): 'Ιωφέ Jer 40, 8, aber FA: ωφε.

עָמִיד: 'Ιαμιούδ Nu 34, 28, aber 'Εμιούδ 2 S 13, 37. Nu 1, 10. 2, 18. 7, 48. 53. 10, 22. αμιουδ Nu 34, 28. 'Αμιούδ 1 Ch 7, 26. 9, 4.

עָצָם: 'Ιασόν Jos 19, 3, aber 'Ασόμ (ασεμ) Jos 15, 29. ασομ 19, 3. Αϊσέμ (βοασομ) 1 Ch 4, 29.

עָשָׂה: ιασυλ 2 Ch 17, 8, aber 'Ασαήλ 2 S 2, 18 sqq. 3, 27. 30. 23, 24. 1 Ch 2, 16. 11, 26. 27, 7. Esr 10, 15. 'Ασιήλ 2 Ch 17, 8.

עָתִי: 'Ιεθί (εθθει) 1 Ch 12, 11. 'Ιεθθί 2 Ch 11, 20. 'Εθί (ιεθθι) 1 Ch 2, 35. 36.

עָתָר: 'Ιεθέρ (βεθθερ) Jos 19, 2, aber 'Ιτάκ (αθερ) Jos 15, 42.

2. durch α:

עֵיץ: Αδούτις (gräzisiert) Hi 1, 1, aber Ούζ (ως) Gn 10, 23. 1 Ch 1, 17. Ούζ (ωξ) Gn 22, 21. 'Ως Gn 36, 28. 'Ως 1 Ch 1, 42.

עֵיץ: 'Αίν 1 K 15, 20. 2 K 15, 29. 'Αϊών 2 Ch 16, 4.

עֵץ: 'Αεν Ps 83, 11. 1 S 28, 7, aber 'Εν 1 S 24, 1 sq. Ct 1, 14. 2 Ch 20, 2. 'Ην Jos 15, 34. 19, 21. 1 Ch 4, 32. 'Τν (εν) Ez 47, 10. 'Αν Jos 15, 62. αῖν Jos 19, 7.

עֶמֶק: *aeμεκ* Jos 19, 27, aber 'Αμέκ Jos 18, 21.

עֶנָּר (die LXX lesen wahrscheinlich עֶנָּר): *Αυνάρ* Gn 14, 13. 24.

עָרִי: 'Αηδεις Gn 46, 16, aber 'Αδδι Nu 26, 16.

3. durch ε:

עֹדָל: *Εὐδάλ* Gn 10, 28.

Es wurde also *y* in diesen Wörtern in 10 Fällen durch *ι*, in 6 Fällen durch *α* und in einem Falle durch *ε* transskribiert.

Endlich offenbart sich die Wirkung des *y* in der Modifikation der dasselbe begleitenden Vokale. So wird *a* durch *y* zu *ä* gefärbt; cf. SPITTA p. 38 sq.: »Besondere Beachtung verdient das 'Ēn. Obwohl Kehlkonsonant lässt es doch, da der Kehlkopf zu weit hinabgezogen werden muss, kein reines *a* zu, sondern trübt es stets schwach nach *ä* hin, z. B. 'äly »Ali«, 'äsal »Honig«, 'ämal »Werk«; 'äma »blind«, 'äzam »schöner«, jiblä »er verschlingt«, lāne »Fluch«, 'äqām »Knochen« (Plural von 'aqm), 'ālim »Gelehrter«, 'ādīl »gerecht« (alle mit schwach getrübt *a*). Doch artikulieren die Aegypter das *a* immer noch reiner als andere arabisch redende Völker, besonders die Beduinen, welche es ganz zu *ä* färben.« — Cf. auch WALLIN, ZDMG IX 49. Dieselbe Wirkung des *y* finden wir auch im Jüdisch-Aramäischen; cf. DALMAN p. 125: עִיבּוּרָא (Typus *kaṭūl*) Jer I Gn 44, 1, Pl. עִיבּוּרִיָּא Taan. 66°. Im Mandäischen dient *y* als Vokalzeichen für *e*; cf. NÖLDEKE, *Mand. Gramm.* p. 4 sqq. — Der Vokal *i* wird durch *y* zu *e*, *ö* modifiziert; cf. WALLIN, l. c., SPITTA p. 40, REINHARDT, *Ein arabischer Dialekt gesprochen in Omān und Zanzibar* p. 5. Endlich *u* wird durch *y* zu *o*, *ö*; cf. WALLIN, l. c., SPITTA p. 41.

Dieselbe Wirkung des *y* erscheint in einigen Fällen in der Transskription der LXX.

1. *a* wird zu *e* modifiziert.

עֶבְרָנָה: 'Εβρωνά Nu 33, 34 sq.

עֲדָיָה: 'Edeia 2 K 22, 1, aber 'Adaia 1 Ch 8, 21. 9, 12. Neh 11, 5. 12. Esr 10, 29. 39.

עֲדִין: 'Hdin Neh 7, 20. 10, 16, aber 'Addin Esr 2, 15. 'Adin Esr 8, 6.

עֲדָנָח: 'Edna 1 Ch 12, 20.

עֲדָנָה(א): 'Edne Esr 10, 30. 'Edras 2 Ch 17, 14. 'Edra 1 Ch 12, 20, aber FA adras Neh 12, 15.

עֲדָרְיָה: 'Esdriah 2 S 21, 8.

עֲדָיִים: 'Eadai Dt 2, 23. Jos 13, 3. 2 K 17, 31. Aiein (ai = η) (aveim) Jos 18, 23.

עֲדָרְיָהל (עֲדָרְיָהל; die LXX lesen jedoch überall עֲדָרְיָהל): 'Ezriah (ezriah) Esr 10, 41. 'Esdriah 1 Ch 36, 26. 'Esdriah (ezriah) Neh 11, 13, aber 'Asdriah (ezriah) 1 Ch 25, 18. 'Asdriah (ezriah) 1 Ch 27, 22. 'Ozriah 1 Ch 12, 6.

עֲדָרְיָהם: 'Ezriaham 1 Ch 3, 23. 8, 38. 9, 14. 44. 'Ezriaham 2 Ch 28, 7. Esdriaham Neh 11, 15.

עֲלָבֹן: elbaw 2 S 23, 31.

עֲלָמָה: 'Elhameth (elhameth) 1 Ch 7, 8.

עֲמֹן: hamon Dt 2, 37, aber 'Amman Gn 19, 38. Dt 2, 37. 3, 16. 'Amman Ps 83, 8. Nu 21, 24. Ri 11, 4. 1 S 11, 11. 2 S c 10 sq. Am 1, 13. 2 Ch 27, 5 pass.

עֲמִיחֹד: 'Emoud 2 S 13, 37. Nu 1, 10. 2, 18. 7, 48. 53. 10, 22, aber 'Iamoud (amoud) Nu 34, 28. 'Amoud 1 Ch 7, 26. 9, 4.

עֲנָבִים: 'Enab (enab) 1 Ch 4, 8.

עֲנָמִים: 'Enemim Gn 10, 13, aber anamim 1 Ch 1, 11.

עֲנָן: 'Hnam Neh 10, 26.

עֲנָק: 'Enak Jos 15, 14. Ri 1, 20. Dt 9, 2. 'Enak (enak) Nu 13, 22. 29.

עֲרָ: 'Ho Nu 21, 15.

עֲשֶׂה: *Aláqr'* (*αισαρ*) 1 Ch 4, 32, aber *Ásán* 1 S 30, 30. 1 Ch 6, 44. Jos 19, 57.

עֲשֶׂהְרָתִי: *Ástapromé* (*εσταρωμαι*) 1 Ch 11, 44.

עָמִי: *Émí* (*εμι*) 1 Ch 2, 35. 36; cf. darüber oben.

2. *i* wird zu *e* modifiziert.

עֵלִי: *Élî* 1 Ch 11, 29.

עִירו: *Ér* (*ηρα*) 1 Ch 4, 15.

עֲפֻנְיָאֵל: *Emmanouél* Jes 7, 14.

עֲקָשׁ: *Ékakís* (*εκαης*) 1 Ch 11, 28. *Ékakhs* 1 Ch 27, 9, aber *Íska* (*εκαας*) 2 S 23, 26.

3) *u* wird zu *o* modifiziert.

עוֹי: cf. die Aufzählung der Transskriptionen mit *ω* oben.

עוֹזָאֵל: *Ózá* 2 S 6, 3. 6—8. 1 Ch 13, 7. 9—11. 2 K 21, 18. 26.

*Ózî* Neh 7, 51, aber *Ázá* (auch Einfluss des *y* oder = עָזָה?) 1 Ch 8, 7. *Ázô* (*αζα*) Esr 2, 49.

עוֹזִי: *Ózî* 1 Ch 7, 2 sq. 7. 9, 8. Neh 11, 22. 12, 19. *ozi* Esr 7, 4.

עוֹזִיאַ: *Ózia* 1 Ch 11, 44.

עוֹזִיאֵל: *Óziúg* Ex 6, 18. 22. Lev 10, 4. Nu 3, 19 sq. pass.

(עוֹזִיאֵל) lesen die LXX auch in folgenden Fällen anstatt עוֹזִיאֵל oder עוֹזִיאֵל Neh 12, 36. 1 Ch 27, 19.

עוֹזִיאֵה (ה): *Ózias* Hos 1, 1. Am 1, 1. Zach 14, 5. Jes 6, 1. 7, 1.

*Ózias* (*οζιας*) Jes 1, 1. 2 Ch 26, 1 sqq. 27, 2. *Ózias* lesen auch die LXX עוֹזִיאֵה 1 Ch 15, 21. 27, 20. 2 Ch 31, 13.

*Óziazá* (*οζεια*) = עוֹזִיאַ Esr 10, 27.

עוֹזָא (die LXX lesen עוֹזָא): *Ózā* Nu 34, 26.

עוֹלָא: *Ólá* (*ωλα*) 1 Ch 7, 39.

עוֹלִי: *Ólí* 1 Ch 15, 18. 20.

1) *ai* = *η*.

4. *o* wird zu *e* (= *ö*) modifiziert.

עֲרָבָן: *Ḥχρḁν* Nu 1, 13. 2, 27. 7, 72. 77. 10, 26.

עֲפָרָה: *Ḥφραθḁ* (*αφρα*) Jos 18, 23. *Ḥφραθḁ* Ri 6, 11. 24, 8, 27. 32. 9, 5.

In den übrigen Fällen tritt die Existenz des *y* nicht mehr zum Vorschein. Es sind folgende Wörter:

עֲבָרִים (die LXX lesen — עֲבָר): *Ἀβεδδαρά* 2 S 6, 10—12.

1 Ch 13, 13 sq. *Ἀβδεδομ* 1 Ch 15, 18. 21. 24. 25. 16, 5. 38. 26, 4. 8. 15. 2 Ch 25, 24.

עֲבָר מֶלֶךְ: *Ἀβδεμέλεχ* Jer 38, 7. 10—12. 39, 16.

עֲבָר נָגוּ: *Ἀβδεναγώ* Dn 3, 23. 1, 7. 2, 49. 3, 12 sqq.

עֲבָדָה: *Ἀδδών* (*αβδω*) 1 K 4, 6.

עֲבָדוֹן: *Ἀαββών* (*αβδων*) Jos 21, 30. *Ἀβδών* Ri 12, 13. 15. 1 Ch 8, 23. 30. 9, 36. *Ἀβδούμ* (*αβδων*) 2 Ch 34, 20.

עֲבָדִי: *Ἀβδί* 2 Ch 29, 12. *Ἀβδία* Esr 10, 26.

עֲבָדִיִּאל: *Ἀβδῆλ* 1 Ch 5, 15.

עֲבָדִיָּה: *Ὀβδιού* Ob 1. *Ἀβαδία* (die LXX lesen עֲבָדִיָּה) Esr 8, 9. *Ἀβδία* Neh 10, 5. 1 Ch 3, 4. 8, 38. 9, 44. 12, 9. *οβδίας* Neh 12, 25. *Ἀβδιού* 1 Ch 7, 3.

עֲבָרִים: *Ἀβαρίμ* Dt 32, 49. Nu 33, 47.

עֲגִלָּה: *Αἰγάλ* (*αι* = *η*) 2 S 3, 5. *Ἀγλḁ* 1 Ch 3, 3.

עֲגִלֹן: *Ἐγλώμ* Ri 3, 12 sqq.

עֲדָה: *Ἀδά* Gn 4, 19 sq. 23. 36, 2, 4. 10. 12. 16.

עֲדוֹן (א) (die LXX: עֲדוֹ): *Ἀδδώ* 2 Ch 12, 15. 13, 22. Sach 1, 1. 7. Esr 5, 1. 6, 14. *αδῶϊας* Neh 12, 4. *Ἀδαδαῖ* (*αδδαῖ*) Neh 12, 16.

עֲדִיָּאל cf. oben.

עֲדִיָּה cf. oben.

עֲדִיָּהוּ: *Ἀδία* (*αδαῖα*) 2 Ch 23, 1.

עֲרִין cf. oben.

עֲרִיָּה: 'Αδινά 1 Ch 11, 42.

עֲרִלִּי: 'Αλλ 1 Ch 27, 29.

עֲרֵלָם: 'Οδολλάμ (Assimilation des ersten Vokals an den zweiten) Jos 12, 15. 15, 35. 1 Ch 11, 15. 2 Ch 11, 7. Mi 1, 15.

עֲרֵלְמִי: 'Οδολλαμίτης Gn 38, 1. 12, 20.

(עֲרֵן) עֲרֵן: 'Εδέμ Gn 2, 8. 10, 4, 16. 'Οδόμ 2 Ch 31, 15.

(א) עֲרִנָּה cf. oben.

עֲרֵעֶרָה (LXX: עֲרֵעֶר): 'Αρουνή Jos 15, 22.

(עֲרֵר) עֲרֵר: 'Εδέρ 1 Ch 23, 23. 24, 30. 'Εδερ 1 Ch 8, 15.

עוֹבֵד: 'Ωβήδ Ruth 4, 17. 21. 1 Ch 2, 12. 37 sq. 26, 7. 2 Ch 23, 1. 'Ωβήθ 1 Ch 11, 47.

עוֹג: 'Ωγ Nu 21, 33. 32, 33. Dt 1, 4. 3, 1 pass. Jos 12, 4 pass. Neh 9, 22. Ps 135, 11. 136, 20.

עוֹדֵד: 'Ωδήδ (αδαδ) 2 Ch 15, 1. 28, 9. 'Αδάδ 8.

עוֹה: 'Αιά 2 K 17, 24. 'Αβά (αυα) 2 K 18, 34. 19, 13.

עוֹים cf. oben.

עוֹץ cf. oben.

עוֹתִי: Οὐθαί Esr 8, 14.

(עוֹאֵר) cf. oben.

עוֹזְבוֹק: 'Αζαβούχ Neh 3, 16.

עוֹזָד: 'Ασγád Esr 2, 12. 8, 12. Neh 7, 17. 10, 15.

עוֹזָה: 'Αζουβά 1 K 22, 42. 2 Ch 20, 31.

עוֹזָז: 'Αζούζ (οζουζ) 1 Ch 5, 8.

עוֹזְמוֹר: 'Ασμάθ 2 S 23, 31. 1 Ch 27, 25. 8, 38. Neh 7, 28. 12, 19. Esr 2, 24. 'Αζβών (ραζβων) 1 Ch 11, 13. 'Ασμά 1 Ch 12, 3.

עוֹקָה cf. oben.

עֲוָר cf. oben.

עֲוָר cf. oben.

עֲוָר: 'Eσδρας Esr Kap. 7—10. Neh Kap. 8. 12, 26. 1. 13. 33. 36.

עֲוָר cf. oben.

עֲוָר: 'Eσρί 1 Ch 4, 17.

עֲוָר: 'Eσδρί (εξραι) 1 Ch 27, 26.

עֲוָר: 'Αζαρίας 1 K 4, 2. 5. Jer 43, 2. Dan 1, 67. 11, 19 pass.

עֲוָר: 'Ατάρα 1 Ch 2, 26.

עֲוָר: 'Αταρώθ Nu 32, 3. 34. 16, 2. 5. 18, 13. Nu 32, 35. 1 Ch 2, 54.

עֲוָר: 'Αιά Esr 2, 28. 'Αί Neh 7, 32.

עֲוָר: αω Neh 11, 31.

עֲוָר: Αιτάν 2 Ch 11, 6. 1 Ch 4, 32. 'Ητάμ Ri 15, 8. 11.

עֲוָר: αυειμ Jos 15, 29.

עֲוָר: 'Ελάμ Gn 10, 22. 14, 1. 9. Αιλάμ 1 Ch 1, 17 pass.

עֲוָר cf. oben.

עֲוָר: Αινάν Gn 14, 21. ηβαιν Jos 15, 34.

עֲוָר: Αινάν Nu 1, 15. 2, 29. 7, 78. 83. 10, 27.

עֲוָר cf. oben.

עֲוָר: 'Ιράς 2 S 20, 26. 23, 26. 38. 'Ωρά (ωραι) 1 Ch 11, 28. ερα 1 Ch 27, 9. 'Ιρά 1 Ch 11, 40.

עֲוָר (LXX: עוֹרִי): Οὔρι 1 Ch 7, 7.

עֲוָר: 'Αχοβώρ Gn 36, 38. 2 K 22, 12. 14. 'Αχωβώρ 1 Ch 1, 49. 'Ααχοβώρ Jer 36, 12.

עֲוָר: 'Ααχά Ri 1, 31.

עֲוָר: 'Αχώρ Jos 7, 24. 26. 15, 7. Jes 65, 10. Hos 2, 17.

עֲוָר: 'Αχαρ (αχαρ) Jos 7, 1. 18 sqq. 22, 20.

עֲרֶסָה: 'Ασχά (αχσα) Jos 15, 16. 17. Ri 1, 12 sq. 1 Ch 2, 49.

עָרָר: 'Αχαρ 1 Ch 2, 7.

עֲלִיזָן: 'Αλιών 1 Ch 1, 40.

עֲלִמּוֹן: αλμων Jos 21, 18.

עָפָה (LXX: (עָפָה): αμμα Jos 19, 30.

עֲמוֹן cf. oben.

עֲמוֹנִי: 'Αμμανίτης 1 K 11, 1. Neh 13, 23.

עָמוֹס: 'Αμός Am 1, 1. 7, 8. 10. 14. 8, 2.

עֲמוֹק: 'Αμέκ Neh 12, 20.

עֲמִיזָל: 'Αμύλ Nu 13, 13. 2 S 9, 4. 5. 17, 27. 1 Ch 3, 5. 26, 5.

עֲמִידוֹר cf. oben.

עֲפִיזָבֶד: Σαβύδ (αμυραζαβαδ) 1 Ch 7, 35.

עֲפִיזָרֶבֶת: 'Αμιναδάβ Esr 6, 23. Nu 1, 7 pass.

עֲפִישָׁרִי: 'Αμισαδαί Nu 1, 12. 2, 25. 7, 66. 71. 'Αμισαδαί (μισα-  
δαι) Nu 10, 25.

עָמֶל: 'Αμάλ 1 Ch 7, 35.

עֲמֶלֶק: 'Αμαλήκ Ex 17, 8—16 pass.

עֲמֶסֶיָה: 'Αμασία (μασαιῆς) 2 Ch 17, 16.

עֲמֶעֶר: αμαδ Jos 19, 26.

עֲמֶק cf. oben.

עֲמֶרִי: 'Αμβροί 2 K 8, 26. 1 Ch 27, 18. 2 Ch 22, 22. 'Αμοί (αμ-  
βραῖμ) 1 Ch 9, 4. Ζαμβροί 1 K 16, 16 sqq. Mi 6, 16.

עֲמֶרֶם: 'Αμβροάμ Ex 6, 18. 20. 'Αμροάμ (αμβραμ) Nu 3, 19 pass.

עֲמֶרְנִי: 'Αμροάμ Nu 3, 27. Esr. 10, 34. 'Αμβροάμ (αμβραμ) 1 Ch 26, 23.

עֲמֶשָׁה: 'Αμεσσαί 2 S 17, 25. 'Αμασίας 2 Ch 28, 12.

עֲמֶשִׁי: 'Αμασαι 1 Ch 15, 24. 'Αμασί 2 Ch 29, 12.

עֲמֶשֶׁם: 'Αμασία (αμασαι) Neh 11, 13 sq.

עֲנַב: 'Αναβώθ (ανωβ) Jos 11, 21. ανωβ Jos 15, 50.



- עָנָה: 'Aná Gn 36, 2. 14. 20. 1 Ch 1, 38. 'Aná (*ωνα*) Gn 36, 24.  
 עֲנוּחַ: 'Anám (*ανων*) Jos. 15, 59.  
 עֲנִיָּה: 'Ananías Neh 8, 4. 10, 23.  
 עָנִים: *ανειμ* Jos 15, 50.  
 עֲנָמִים cf. oben.  
 עֲנַמְלֵךְ: 'Anημελέχ 2 K 17, 31.  
 עֲנָנִי: 'Anán (*αναν*) 1 Ch 3, 24.  
 עֲנַנְיָה: 'Ananía Neh 3, 23. 11, 32.  
 עָנָה: 'Anáθ Ri 3, 31. 5, 6.  
 עֲנָהוּ: Jos 21, 18. Jes 10, 30. Jer 1, 1 pass.  
 עֲנָתוֹחִי: 'Ανωθίδης 2 S 23, 27. 'Αναθωθί 1 Ch 7, 8. 12, 3. Neh  
 10, 20. Jer 29, 27.  
 עֲנָתוֹיָה: 'Αναθώθ (*αναθωθια*) 1 Ch 8, 24.  
 עָפָר: 'Αφείρ (*αφερ*) Gn 25, 4. 'Οφέρ 1 Ch 1, 33. 5, 24. 'Αφερ  
 (*γαφερ*) 1 Ch 4, 17.  
 עָפְרוֹן: 'Εφρών 2 Ch 13, 19. Jos 15, 9. Gn 23, 8 sqq. 25, 9.  
 49, 29 sq. 50, 13.  
 עָפְרוֹן: *ασεων* 1 K 22, 49 (cf. auch oben).  
 עָפְס cf. oben.  
 עָפְסוֹן: 'Ασεμωνά Nu 34, 4. 5. Σελμωνά (*ασεμωνα*) Jos 15, 4.  
 עֲקֹב: 'Ακούβ 1 Ch 3, 24. Neh 12, 25. 'Ακούμ (*ακουβ*) 1 Ch 9, 17.  
 'Ακούβ (*ακουμ*) Esr 2, 42. 45. Neh 7, 45. 11, 19.  
 עֲקָר: 'Ακόρ 1 Ch 2, 27.  
 עֲקָרוֹן (LXX עֲקָרוֹן): 'Ακκαρών Jos 15, 11. 45 sq. 19, 43. Ri 1, 18.  
 1 S 6, 17. 17, 52. Jer 25, 20. Am 1, 8. Zeph 2, 4. Sach  
 9, 5. 7.  
 עֲקָרוֹנִי: 'Ακκαρωνίτης Jos 13, 3.  
 עֲקָש cf. oben.  
 עָר: 'Ηρ Gn 38, 3. 6 sq. 46, 12. Nu 26, 19. 1 Ch 2, 3. 4, 21.  
 עֲרָב: 'Αραβία 2 Ch 9, 14 pass.  
 עֲרָב: 'Ωρήβ Ri 7, 25, 8, 3. Ps 83, 12.

עֲרָבָה: Ἀραβα Jos 15, 6. 61. 18, 18. 22.

עֲרָבָה (cf. auch oben): αρωβωθειας 2 S 23, 31.

עֲרָבֹן (LXX עֲרָבֹן): ἀραβών Gn 38, 4. 18. 20.

עֲרָר: Ἀράδ Nu 21, 1. 33, 40. Ri 1, 16. Ἀδέρ Jos. 12, 14. Ὠρήδ (αρωδ) 1 Ch 8, 15.

עֲרֵעַר: Ἀροήρ Nu 32, 34 pass.

עֲרִי cf. oben.

עֲרֹן: Ἐδέν Nu 26, 36.

עֲרֹנִי: Ἐδενί Nu 26, 36.

עֲרֹפָה: Ὀρφα Ruth 1, 4. 14.

עֲרֹקִי: Ἀρουκαῖος Gn 10, 17. 1 Ch 1, 15.

עֲשֹׂהָאֵל cf. oben.

עֲשִׂיאל: Ἀσιήλ 1 Ch 4, 35.

עֲשִׂיָּה: Ἀσαῖας 2 K 22, 12. 14. 1 Ch 4, 36. 9, 5. 15, 6. 11.  
2 Ch 34, 20.

עֲשִׂוָּה: Ἀσίθ 1 Ch 7, 33.

עֲשֹׁן cf. oben.

עֲשִׂק: Ἀσήλ (εσελεα) 1 Ch 8, 39.

עֲשִׂתָּרָה: Ἀστάρτη 1 K 11, 6. 33 pass.

עֲשִׂתָּרוֹת: Ἀσταρώθ Gn 14, 5. Dt 1, 4. Jos 9, 10. 12, 4. 13, 12. 31.

עֲשִׂתָּרָה cf. oben.

עֲתִיָּה: Ἀθαῖα Neh 11, 4.

עֲתָךְ: αθαγ 1 S 30, 30.

עֲתָלִי: Θαλί (οθαλι) Esr 10, 28 (cf. auch oben).

עֲתָלִיָּה: Ἀθελία (αθλια) Esr 8, 7.

עֲתָנִי: Ὀρνί (γορνυ) 1 Ch 26, 7.

עֲתֹר cf. oben.

In der Mitte der Wörter sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a)  $\text{y}$  befindet sich zwischen zwei Vokalen. Der Einfluss des  $\text{y}$  offenbart sich durch Beeinflussung des Nachbark vokals und zwar wird

1.  $a$  zu  $e$  modifiziert in folgenden Fällen:

$\text{אַבְיָנָעַם}$  (LXX:  $\text{אַבְיָנָעַם}$ ):  $\text{Ἀβινεέμ}$  Ri 4, 6. 12. 5, 1. 12.

$\text{בַּעַל הַמּוֹן}$ :  $\text{Βελαμών}$  Ct 8, 11.

$\text{בַּעַל צְפוֹן}$ :  $\text{Βεελσεφών}$  Ex 14, 2. 9. Nu 33, 7.

$\text{בַּעַל מְעוֹן}$ :  $\text{Βεελμεών}$  Nu 32, 38.  $\text{Βεελμασσών}$  1 Ch 5, 8.

Hierher gehört auch das folgende Wort, wo beide Vokale bereits zusammengefloßen sind:

$\text{בַּעַל הַצִּוֵּר}$ :  $\text{Βελασώρ}$  2 S 13, 23.

2.  $u$  wird zu  $o$  modifiziert:

$\text{שׁוּעָל}$  (LXX:  $\text{שׁוּעִילָה}$ ):  $\text{Σεωλά}$  Jos 15, 28.  $\text{Σωλά}$  19, 3, aber  $\text{Σουδά}$  ( $\text{σουαλ}$ ) 1 Ch 7, 36; cf. auch oben.

$\text{פְּעֻלָּתִי}$ :  $\text{Φελαθί}$  ( $\text{φολλαθι}$ ) 1 Ch 26, 5.

In den übrigen Fällen tritt die Existenz des  $\text{y}$  wieder nicht mehr zu Tage. Es sind jedoch hier zwei Fälle zu unterscheiden, und zwar die folgenden:

1. die beiden durch  $\text{y}$  getrennten Vokale sind noch nicht zusammengefloßen, sondern werden auseinandergehalten. Dies ist in folgenden Wörtern der Fall:

$\text{אֶדְרָאִי}$ :  $\text{Ἐδραειν}$  ( $\text{ei} = \text{i}$ ) Nu 21, 33.  $\text{Ἐδραῖν}$  1, 4.  $\text{Ἐδραῖμ}$  3, 1.

$\text{Ἐδραῖμ}$  3, 10 pass.

$\text{אֶחִימָעַךְ}$ :  $\text{Ἀχιμαάς}$  1 S 14, 50.

$\text{אֶחִינֹעַם}$ :  $\text{Ἀχινοόμ}$  1 S 14, 50.  $\text{Ἀχιναάν}$  2 S 3, 2.

$\text{אֶחִיעֶזֶר}$ :  $\text{Ἀχιέζερ}$  Nu 1, 12.

$\text{אֶלְדָּעָה}$  cf. oben.

$\text{אֶלְעָזָר}$ :  $\text{Ἐλιέζερ}$  Gn 15, 2.

$\text{אֶלְיוֹנָי}$ :  $\text{Ἐλιωναί}$  1 Ch 8, 20.

$\text{אֶלְיָאָב}$ :  $\text{Ἐλιάβ}$  2 S 11, 3.

$\text{אֶלְנָעַם}$ :  $\text{Ἐλλαάμ}$  1 Ch 11, 46.

אַלְפָּעַל: Ἀλφαὶ 1 Ch 8, 11.

אַחַבְעַל: Ἰεθεβαὶ 1 K 16, 31.

בְּעוֹר: Βεώρ Nu 22, 5 pass. Mi 6, 5. Gn 36, 32. 1 Ch 1, 43.

בָּעוֹז: Βοόζ Ru 2, 1 pass.

בְּעַל חֶרְמוֹן: Βαὶλ Ἐρμών 1 Ch 5, 23.

בְּעַל פְּרָצִים: Βαὶλ Φαρασίν 1 Ch 14, 11.

בְּעַל תָּמָר: Βαὶλ Θαμάρ Ri 20, 33.

בַּעַל: Βάαλ Jos 13, 17. 1 Ch 4, 33. 8, 30. 9, 36.

בַּעֲלִיָּה: Βααλία 1 Ch 12, 5.

בֵּית מַעֲוֶן: οἶκον Μαών Jer 48, 23.

בִּטּוֹן: Βαιάν<sup>1)</sup> Nu 32, 3.

בְּרִיעָה: Βεριά 1 Ch 7, 23. 8, 13 sqq. 23, 10 sq. Βαριά Gn 46, 17. Nu 26, 28 (hebr. 45).

בְּרִיטִי: Βαριαί Nu 26, 28 (hebr. 44).

גַּעַל: Γαάλ Ri 9, 26 sqq.

גַּעַשׁ: γας Jos 24, 30. Γάς Ri 2, 9. 1 Ch 11, 32.

טַבָּעוֹת: Ταβαώθ Esr 2, 43. Neh 7, 46.

יְדִיעָאֵל: Ἰεδιήλ 1 Ch 7, 6. 10 sq. 11, 45. Ῥωδιήλ (FA ιεδιηλ)  
1 Ch 12, 20. Ἰαδιήλ 26, 12.

יְהוֹעָדָן: ιωαδειν 2 K 14, 2. Ἰωαδαέν 2 Ch 25, 1.

יְוָעָד: Ἰωάδ Neh 11, 7.

יְוָעַשׁ: Ἰωάς 1 Ch 7, 8. 27, 28.

יְעוֹיָא: Ἰεβούς (ιευς) 1 Ch 8, 10.

יְעוֹשׁ: Ἰεούς Gn 36, 5 pass. Ἰεούλ Gn 36, 18. 1 Ch 1, 35. Ἰαούς  
1 Ch 7, 10, aber Ἰάς 1 Ch 8, 39. Ἰωάς (= יוָעַשׁ) 1 Ch  
23, 10 sq. Ἰεσσαί 2 Ch 11, 19.

יְעִיָּאֵל: Ἰεῖήλ 1 Ch 15, 18. 21.

1) αι = η.

יָעִיר: *Ίαίρ* 1 Ch 20, 5.

יָעַל: *Ίαήλ* Ri 4, 17 pass.

יִרְבָּעַל: *Ίεροβαάλ* Ri 6, 32 pass.

יִרְיעוּחַ: *Ίεριώθ* 1 Ch 2, 18.

יִשְׁמַעְיָאֵל: *Ίσμαήλ* Gn 16, 11 pass.

יָנַעַן: *Χαναάν* Gn 9, 18 pass., dasselbe auch 1 K 22, 11. 24.  
2 Ch 18, 10. 23. wo hebr. יָנַעְנָה steht.

מִיִּפְעָה: *Μαιφαάδ* Jos 13, 18.

מַעְדִּיָּה: *μααδιας* Neh 12, 5. *Μααδαί* 17.

מַעְוֵן: *Μαώρ* Jos 15, 55. *Μαών* 1 S 25, 2. 23. 24. 25. 1 Ch 2, 45.

מַעְזִיָּה: *Μααζία* Neh 10, 8.

מַעְזִיָּהוּ: *Μαασαί* 1 Ch 24, 18.

מַעִי: *μααι* Neh 12, 36.

מַעַץ: *Μαάς* 1 Ch 2, 27.

מִשְׁרָעִי: *Ήμασσαραΐμ* 1 Ch 2, 53.

נוֹעַדִּיָּה: *Νωαδία* Esr 8, 33. Neh 6, 14.

נִטְעִים: *Αταΐμ* 1 Ch 4, 23.

נִנְעָה (ה): *αννοα* Jos 13, 33.

נוֹעָה: *Νουά* Nu 26, 33. 27, 1. 36, 11. Jos 17, 3.

נוֹעַם: *Νοόμ* 1 Ch 4, 15.

נִעְדִּיָּה (LXX: נִוְעַדִּיָּה): *Νωαδία* 1 Ch 3, 22. 23. 4, 42.

סִיעָה (סִיעֶרָא): FA *σιαΐα* Neh 7, 47. *Σιαά* Esr 2, 44.

עֲרֹעֶר: *Αρροήρ* Nu 32, 34 pass.

עֲבָעִים: *σεβοειμ* (ει = ι) Neh 11, 34, aber *Σαβίμ* 1 S 13, 18.

עֲצִיעֹר: *σιωρ* Jos 15, 54, ebenso 2 K 8, 21, wo hebr. עֲצִיעֹר steht.

עֲרוֹעָה: *σαρωνα* 1 K 11, 26.

קַעֲלִיָּה: *Κεϊλάμ* (κεελαΐ) Jos 15, 44. *Κεϊλά* 1 S 23, 1—8. 10—13.  
Neh 3, 17 sq. 1 Ch 4, 19.

1) ει = ι.

קָצִיעָה: *Kusia* Hi 42, 14.

רַעְלָיָה: *Ῥελλας* Esr 2, 2; Neh 7, 7 dafür רַעְמִיָה: *Ῥελμά* (δαρμια).

שְׁעִיר: *Σηείρ* Gn 14, 6. 32, 3. 33, 14. 16. 36, 20. 21. Dt 2, 4 sqq. 12. Jos 15, 10. Ri 5, 4. 2 Ch 20, 10. Jes 21, 11. Ez 25, 8. *σααρ* Gn 36, 30.

שְׁעִירָה: *Σειρωθά* (σειρωθα) Ri 3, 26.

שְׁעָנִים: *Σεωρίμ* 1 Ch 24, 8, ebenso 1 Ch 4, 31, wo hebr. שְׁעָנִים steht.

שׁוּעַל cf. oben.

שְׁמָעָה: *σαμαα* 1 Ch 12, 3.

חֹלְעִי: *Θωλαί* Nu 26, 23.

חָעִי: *Θωά* (θοου) 1 Ch 18, 9.

חָעִי: *Θοοú* (θαει) 2 S 8, 9 sq.

Endlich ist in einer Reihe von Wörtern *y* vollständig verschwunden, und beide Vokale sind zusammengefloßen. Es sind folgende Fälle:

אֶלְיָהוּעֵי: *Ἐλιωναί* 1 Ch 26, 3. *Ἐλιανά* Esr 8, 4.

אֶשְׁבַּעַל: *Ἀσαβάλ* 1 Ch 8, 33. 9, 39.

בַּעַל נָדָר: *Βαλαγάδ* Jos 11, 17. 12, 7.

בַּעַל חֲצֹר cfr. oben.

בַּעַל חֲנָן: *Βαλλενών* Gn 36, 38 sq. *Βαλαεννώς* 1 Ch 1, 49 sq. *Βαλλανάν* 1 Ch 27, 28.

בַּעַלְוֹת: *βαλωθ* Jos 15, 24.

בְּעֶשְׂתָּהָרָה: *Βοσοράν* Jos 21, 27.

יְהוֹעָדָה: *Ἰαδά* 1 Ch 8, 36.

יְהוֹעָלָה: *Ἰελία* 1 Ch 12, 7.

יְהוֹזָבָד: *Ἰωζαρά* 1 Ch 12, 6.

יְעִיָּאל: *Ἰειήλ* 1 Ch 9, 6. *Ἰειήλ* 1 Ch 11, 44. 2 Ch 26, 11. 29, 13.

יְעִישׁ cf. oben.

יְעָרִים: *Ἰαρίν* Jos 15, 10.

מָנָח: *Manath* 1 Ch 4, 14.

פֶּלֶאֶת: *Phelaeth* (*φολλαθι*) 1 Ch 26, 5.

עֵבֶר cf. oben.

טָנִין: *Tanin* Nu 13, 23. *Tánu* Jes 19, 11. 13. 30, 4. Ez 30, 14.

Ps 78, 12. 43.

שׁוּעַל cf. oben.

שָׁלַבִּין: *Thalabin* Ri 1, 35. *Σαλαβίν* 1 K 4, 9.

שָׂרָא: *Saraa* 1 Ch 8, 38. 9, 44.

b)  $\text{y}$  befindet sich zwischen einem vorangehenden Vokal und einem nachfolgenden Konsonanten.

1.  $\text{y}$  erhält sich in dem Vokal, welcher bei der Aussprache des  $\text{y}$  durch Resonanz des Mundraumes entsteht,<sup>1)</sup> und zwar wird dieser Vokal zu  $\text{e}$  modifiziert in:

תֵּלֶל: (*Te*)*βελάν* (*βαλων*) Jos 19, 44, aber *βαλαθ* 1 K 9, 18.

*Balaad* 2 Ch 8, 6.

(תֵּלֶל): *Te*lél *Es*r 2, 56. *Te*lél 7, 58.

נֹעֵמָה (LXX: *נועמה*): *Noemá* Gn 4, 22, aber *Nomán* Jos 15, 41. *Naamá* 1 K 14, 21. 31. *Neomamá* 2 Ch 12, 13.

נֹוֶמִין: *Nowemín* Ruth 1, 2 sqq.

נֹוֶמָן (LXX: *נומן*): *Noemán* Gn 46, 21. Nu 46, 40, aber *Naimán* 2 K 5, 1 sqq.

In den übrigen Fällen finden wir  $\text{a}$  bzw.  $\text{o}$ :

(תֵּלֶל): *Te*lél 2 S 4, 2. 5 sq. 9. *baanaai* 2 S 23, 29. *Es*r 2, 2. Neh 7, 7. 10, 27. Neh 3, 4, aber *Bavá* 1 K 4, 12.

תֵּלֶל: *Baadá* 1 Ch 8, 8.

תֵּלֶל: 1 K c. 15—16. 2 Ch 16, 3. 5 sq. Jer 41, 9.

תֵּלֶל (LXX: *תלל*): *Te*lél 1 Ch 1, 36, aber *Te*lél Gn 36, 11. 16.

תֵּלֶל: *Te*lél 1 Ch 5, 13.

1) Cf. das neuarab. *bád* =  $\text{بَد}$  SPITTA p. 41.

לַעֲדָה: Λααδά 1 Ch 4, 21.

לַעֲדָן: Λαυδάν 1 Ch 7, 26, aber Λαδάν 1 Ch 26, 21. 'Εδάν 23, 7—9.

מַעֲדִי (LXX: Μᾶρι): Μοοδία Esr 10, 34.

מַעֲדָה: Μασά 1 Ch 19, 7 pass.

מַעֲשֵׂי: Μιασαία 1 Ch 9, 12.

נַעֲדָה: νααρθα Jos 16, 17. Νοαράν 1 Ch 7, 28.

נַעֲדִי: Νααραι 1 Ch 11, 37.

שָׁעִלִים: Σεγαλίμ (σααλειμ) 1 S 9, 4.

תַּעֲנָךְ: 'Ιθανάχ (θανανάχ) 1 K 4, 12. Θανάχ (θαναναχ) 1 Ch 7, 29. Τανάχ (θαναναχ) Jos 21, 25, aber Θανάχ (θαναναθ) Ri 1, 27. Σαχάκ (θαναναχ) Jos 12, 21. ταναχ Jos 17, 11. Θαναάχ (θενναχ) 1 K 4, 12.

2. *y* verschwindet vollständig; in den folgenden Fällen hat sich seine Wirkung in der Modifikation des *a* zu *e* erhalten:

בְּעֵלִים: Βέλεισσα Jer 40, 14.

יִרְעִיָה: 'Ιεδειού Neh 12, 21. ιδειας Neh 12, 6, aber 'Ιεδία 1 Ch 24, 7. 'Εδίω (ιδία) Neh 12, 19.

יִגְעִיָּאל: 'Ιεσοιήλ 1 Ch 11, 47, aber 'Ιαουήλ 1 Ch 27, 21.

נַעֲמָן cf. oben.

צַעֲנָנִים: Σεμίν Jos 19, 33.

תַּעֲנָךְ: Θαναάχ (θενναχ) Ri 5, 19 (cf. auch oben).

In den übrigen Fällen finden wir überhaupt keine Spur von *y*:

בַּעֲלָה: βαλα Jos 15, 11. Βαλά Jos 15, 29.

בַּעֲלָה cf. oben.

בַּעֲנָה cf. oben.

בַּעֲפָם cf. oben.

יַעֲבֵז: 'Ιάβις (γαβης) 1 Ch 2, 55, aber 'Ιγαβής (ιαγβης) 1 Ch 4, 9.

יַעֲזֹר: 'Ιαζήρ Nu 21, 24 pass.



יַעֲנִי: Ἰανίν 1 Ch 5, 12.

יַעֲקֹב: Ἰακώβ Gn 25, 26 pass.

יַעֲקֹבָה: Ἰωαβὰ 1 Ch 4, 36.

יַעֲרָה: Ἰαδὰ 1 Ch 9, 42.

יַעֲרָשִׁיָּה: Ἰαρασία 1 Ch 8, 27.

יַעֲשִׂיאל cf. oben.

יִשְׁמַעְיָהּ(ו): Σαμαΐας 1 Ch 12, 4. 27, 19.

יִשְׁעָה: Ἰεσίας 1 Ch 3, 21. Neh 11, 7. Ἰσαΐας Esr 8, 7. Ἰουΐας Jes 1, 1 pass.

יִכָּנַעְנָה: Χανανά 1 Ch 7, 10.

לַעֲדָן cf. oben.

פַּעֲנָה: Φανήχ Gn 41, 45.

רַעְמָה: Ραμμά (ραγμα) Ez 27, 22, aber Ρεγμα (ρεγχα) Gn 10, 7. 1 Ch 1, 9.

רַעֲמִס: Ραμεσοῦ Gn 46, 28. 47, 11. Ex 1, 11. 12, 37. Nu 33, 3. 5.

שְׁמַעְיָהּ(ו): Σαμαΐας 1 K 12, 22. 2 K 12, 5. 7. 15 pass.

שַׁעֲלָבִין: Σαλαμίν Jos 19, 42.

תַּעֲנֹךְ cf. oben.

c) ע befindet sich zwischem einem vorangehenden Konsonanten und einem nachfolgenden Vokal:

1. ע erhält sich wieder in dem durch Mundresonanz entstandenen Vokal;') e finden wir in folgenden Fällen:

גִּדְעוֹן: Γεδεών Ri 6, 11 sq. pass.

גִּדְעוֹנִי: Γαδεωνί Nu 1, 11. 2, 22. 7, 60. 65. 10, 24.

יְהוֹשָׁפָט: Ἰωσαβεέθ 2 Ch 22, 11.

יִשְׁעִי: Σεΐ 1 Ch 4, 20. 5, 24. Σηίω 1 Ch 4, 42. ιεσει 1 Ch 2, 31.

פַּעֲיָאל: Φαγεήλ (φαγατηλ) Nu 1, 13. 7, 72. 77. 10, 26. Φαγεήλ (φαγαΐηλ) Nu 2, 27.

1) Cf. das neuarab. mal'āun = مَلْعُون SPITTA p. 41.

שְׁמֵעוֹן: Συμεών Nu 25, 14. Jos 21, 4. Σεμεών Esr 10, 31.

שְׁמַעִי: Σεμεϊ (σεμει) Ex 6, 17. 27, 7. 10. 25, 17. Nu 3, 21. Sach 12, 13 pass.

Den Vokal *o* finden wir in folgenden Fällen:

סְכָמָה: Ίεκμούμ 1 Ch 24, 23, aber Ίεκεμίας 1 Ch 23, 19.

סְכָמָה: Ίεροβοάμ 1 K 11, 26 pass.

סְכָמָה: Ίεσεβαδά (ισβααμ) 1 Ch 11, 11. Ίσβοάξ (ισβοαμ) 27, 2. ιεσβααμ 12, 6.

סְכָמָה: Ίεροβοάμ (ροβοαμ) 1 K 11, 43. Ποβοάμ 1 K c 12 sqq. 1 Ch 3, 10. 2 Ch 9, 31. c. 10 sqq.

In den übrigen Fällen finden wir *a*:

בָּלַעַם: Βαλαάμ Nu c. 22—24. 31, 8. 16. Dt 23, 5 sq. Jos 13, 22. 24, 9 sq. Neh 13, 2. Mi 6, 5. 1 Ch 6, 55.

בָּנָה: Βαανά (wahrscheinl. anstatt Βαναά) 1 Ch 8, 37. 9, 43.

(א)בָּנָה: Γαβαά Ri 19, 14 sqq. Jos 15, 57. 1 S 10, 26. 11, 4. 13, 2. 15. Γαβαέθ 2 S 23, 29. Γαβαών 2 S 21, 6. Γαβαώθ (ח)בָּנָה Jos 18, 28. γαιβαα 1 Ch 2, 49.

חָבַע: Γαβαάρ Jos 24, 33.

בָּנָה: Γαβαών Jos 18, 25. 21, 17. 2 S 2, 12 sqq. 1 K 9, 2. Jes 41, 48 (hebr. 12). Neh 7, 25. 1 Ch 16, 39. 21, 29. 2 Ch 1, 3. 13.

בָּנָה: Γαβαωνίτης 2 S 21, 1 sqq.

בָּנָה: Γαλαάδ Nu 26, 29. 30 pass.

בָּנָה: δαλααν Jos 15, 38.

בָּנָה: Ίεβλαάμ Ri 1, 27. Κεβλαάμ 2 K 15, 10.

בָּנָה: Ίεζραέλ 1 K 18, 45 pass.

בָּנָה: ιεκδααμ Jos 15, 56.

בָּנָה: Ίεκλάν (ιερχααν) 1 Ch 2, 44.

בָּנָה: Ίεσεβαδά (ισβααμ) 1 Ch 11, 11. Ίσβοάξ (ισβοαμ) 27, 2. ιεσβααμ 12, 6.

יִחְרָעַם: Ἰεθρηράμ 2 S 3, 5. Ἰεθράμ 1 Ch 3, 3.

מִשָּׁעַם: Μισαάλ 1 Ch 8, 12.

פִּנְעִיָּאל cf. oben.

פֶּרַעַה: Φαραώ Gn 12, 15 pass.

פֶּרַעְתּוֹן: Φαραθών (φρααθών) Ri 12, 15. 1 Makk 9, 50.

צָרַעַה: Πάα (σαραα) Jos 15, 33. Σαράθ (σαραα) 19, 41. Σαραά

Ri 13, 2. 16, 31. 18, 2. 8. 11. Σαραά (σαρα) Ri 13, 2. 25.

2 Ch 11, 10. Neh 11, 29. Σωρήκ Jos 19, 41. Judd. 13, 25

(LAG., Uebers. p. 85).

צָרַעִי: Ἡσαρί (ησαρσει) 1 Ch 2, 54.

שָׁמַעַא: Σαμαά 1 Ch 3, 5.

שָׁמַעַת: Σαμαάθ (σαμαθ) 2 Ch 24, 26.

שֶׁנְעָר: Σενάαρ Gn 10, 10. 11, 2. Σενναάρ 14, 1. 9. Dn 1, 2.

## 2. $\gamma$ verschwindet vollständig:

אֶסַּעַן: εσαν Jos 15, 52.

בָּלַעִי: Βαλί Nu 26, 38.

גָּבַעְתִּי: Γαβαθίτον 1 Ch 12, 3.

גִּדְעָם: Γεδᾶν Ri 20, 45.

לֹוּנָאֵם: λουνάμ 1 K 4, 12.

יֶקֶנָעַם: Ἰεκόμ (ιεκοραμ) Jos 12, 22. Ἰεκμάν 19, 11. εκναμ 21, 34.

יֶרְקָעַם cf. oben.

כֹּוֹשֶׁן רְשָׁעִים: Χουσαρσαθαίμ Ri 3, 8. 10.

מַרְעֵלָה: μαριλα Jos 19, 11.

פֶּרַעַשׁ: Φαρές Esr 2, 3. Φόρος 8, 3. 10, 25. Neh 3, 25. 7, 8.

10, 14.

פֶּרַעְתּוֹן cf. oben.

פֶּרַעְתּוֹנִי: Φαραθωνίτης Ri 12, 13. 15. Φαραθωνί 1 Ch 11, 31.

Φαραθών 27, 14.

צָרַעַה cf. oben.

צָרַעִי cf. oben.

צָרָעָה: Σαραθαῖοι 1 Ch 2, 53. σαραθι 4, 2.

שָׁמַעְתִּי: Σαμαθίμ 1 Ch 2, 56.

שָׁמַעַם cf. oben.

d) *y* befindet sich am Ende der Wörter nach einem Vokal:

1. *y* erhält sich in dem durch Mundresonanz entstandenen Vokal, und zwar als *e* in folgenden Fällen:

אַבִּישׁוֹן: 'Αβισσόνé') 1 Ch 8, 4. 'Αβισσόνé Esr 7, 5.

אֵלִידָע: 'Ελιδαέ 2 S 5, 16, aber 'Ελιαδά 1 Ch 3, 8. 'Ελιαδέ 1 Ch 14, 7.

אֵלִישׁוֹן: 'Ελισσόνé 2 S 5, 15.

אֵלִישָׁמַע: 'Ελισαμαέ 1 Ch 14, 7, aber 'Ελισαμά 2 S 5, 16.

אֵלִישָׁע: 'Ελίσαιέ 2 K 2, 1.

בְּרָאשָׁבַע: Βηρσαβεέ Jos 19, 2. Neh 11, 27 pass. 2 S 17, 11. Ri 20, 1; dasselbe auch 2 S 11, 3. 12, 24. 1 K 1, 15 pass. 1 Ch 3, 5, wo hebr. בְּרֹאשָׁבַע steht.

גָּבַע: Γαβαέ 1 S 14, 5. Neh 12, 29. Γαβεέ 1 Ch 8, 6. Jos 21, 17, aber Γαβαά Jos 18, 24. Neh 7, 30. 1 S 13, 16. 14, 16. 2 K 23, 8. Ri 20, 10. 33. Γαβέ Zach 14, 10.

גִּלְבָּע: Γελβονέ 1 S 28, 4. 31, 1. 8. 2 S 1, 6. 21, 21, 12. 1 Ch 10, 1. 8.

הוֹשָׁע: 'Ωσηέ 2 K 15, 30. 17, 1. 3. 4. 6. 18, 1. 9 sq. Hos 1, 1. 2. Neh 10, 23, aber Αὑσή Nu 13, 9 (hebr. 8). 'Ιησοῦς Dt 32, 44. 'Ωσή 1 Ch 27, 20.

זֵיַע (LXX: זִיַע): Ζουέ 1 Ch 5, 13.

יָדָע: 'Ιαδαέ 1 Ch 2, 28. ιεδδαε 32.

1) Cf. dazu das hebräische Pathach furtivum, arab. *furāʿ* = فُرْعَة SPITTA p. 41 und die oben S. 315 angeführten Transskriptionen der Wörter aus dem Moriskerdialekt.

יְהוֹדָע: 'Ιωδαέ 2 S 8, 10 pass.; dasselbe auch 1 Ch 9, 10.

Neh 7, 39. 12, 8, wo das Hebr. יְדָעָה hat.

יְהוֹשָׁבֶעַ: 'Ιωσαβεέ 2 K 11, 2.

יְיָדָע: 'Ιωδαέ Neh 12, 10 sq., aber 'Ιωιδά Neh 3, 6. 'Ιωιδά Neh 12, 22. 13, 28.

יָפִיעַ: 'Ιαφιέ 1 Ch 3, 7. 14, 6. 'Ιεφίης 2 S 5, 15. 'Ιεφθῶ (ιαφιε) Jos 10, 3.

יִשׁוּעַ: 'Ιησούε Esr 2, 6, aber 'Ιησοῦς Esr 3, 9 pass.

מְלִכִּי־יִשׁוּעַ: Μελχισσοῦε 1 Ch 8, 33. 9, 39. Μελχισσοῦε 10, 2, aber Μελχισά 1 S 14, 49.

קֹזַע: 'Υχονέ Ez 23, 23.

שָׁבַע: Σαβεέ 2 S 20, 1 sq. 6 sq. 10. 13. 21 sq. Jos 19, 2. Σεβεέ 1 Ch 5, 13.

שׁוֹעַ: Σονέ Ez 23, 23.

שָׁמוּעַ: Σαμουέ Neh 12, 18. Σαμουί Neh 11, 17.

שָׁמִירָע: Συμαρίμ (σεμαραε) Jos 17, 2, aber Συμαίρ Nu 26, 32.

חֲאָרַע: Θαραχ (θαραε) 1 Ch 8, 35.

תְּחֻעַ: Θεκωέ 2 S 14, 2. 1 Ch 2, 24. 4, 5. 2 Ch 11, 6. 20, 20. Jer 6, 1. Am 1, 1.

Den Vokal *i* finden wir in dem folgenden Falle:

שָׁמוּעַ cf. oben.

Den Vokal *a* finden wir in folgenden Fällen:

גָּבַע cf. oben.

יְדָע: 'Ιεδδούα Neh 10, 21. 'Ιδούα 12, 22, aber 'Ιαδού 12, 11.

שׁוּ: Σανά Gn 38, 2. 12. 1 Ch 2, 3.

שָׁמַע: Σαμαά 1 Ch 2, 43. 44, aber Σαμά 5, 8. 8, 13. Σαμαίτας Neh 8, 4.

שָׁמַע: Σαλμαά (σαμαα) Jos 15, 26.

2. *y* bewirkt die Modifikation des *a* zu *e*:

אַחִירֶע: *Ἀχίρῃ* Nu 1, 15.

בָּלֶע: *Balé* Nu 26, 28. 40. 1 Ch 8, 1. 3, aber *Bulá* Gn 46, 21.

*Baláa* Gn 36, 32. *Baléa* 1 Ch 5, 8.

אֶלְיָרֶע cf. oben.

בְּעֶלְיָרֶע: *Ἐλιδέ* 1 Ch 14, 7.

גָּבֶע cf. oben.

הַפָּרֶע: *Ὀπαρῃ* Jer 44, 30.

פּוֹטִיפָרֶע: *Πετεφρῃ* Gn 41, 45. 50. 46, 20.

רָבֶע (LXX רֶבַע): *Ροβέ* Jos 13, 21.

3. *y* verschwindet spurlos:

אַבְרָרֶע: *Ἀβριδά* Gn 25, 4. *Ἀβιδά* 1 Ch 1, 33.

אֶלְיָרֶע cf. oben.

אֶלְיִשָּׁמֶע cf. oben.

אַשְׁבָּנֶע: *Ἑσοβά* 1 Ch 4, 21.

אַשְׁחַמָּנֶע: *εσθεμω* Jos 21, 14. *εσθεμα* 1 S 30, 28. *Ἑσθαμῶν*  
1 Ch 4, 17. 19. *Ἑσθαμῶ* 1 Ch 6, 58 (hebr. 42).

בָּלֶע cf. oben.

בָּרֶע: *Βαλλά* Gn 14, 2.

בָּרִשָּׁע: *Βαρσά* Gn 14, 2.

בִּרְרֶע: *Δαγαλά* (*δαγαα*) 1 K 4, 27 (hebr. 5, 11). *Δαγάδ* 1 Ch 2, 6.

הוֹשָׁע cf. oben.

הַנֶּע: *Ἀνά* 2 K 18, 34. 19, 13 aber *Ἀνάγ* (*εγγ*) Jes 37, 13.

יָרִיעַ cf. oben.

יְהוֹשֻׁעַ: *Ἰησοῦ* Ex 17, 9. *Ἰησοῦς* 17, 13 pass.

יִיָּרֶע cf. oben.

יִמָּנֶע: *Ἰμανά* 1 Ch 7, 35.

לָשָׁע: *λασά* Gn 10, 19.

$\gamma$ : *Μωσά* 2 K 3, 4.

$\gamma$ : *Μαρισά* 1 Ch 2, 42.

$\gamma$  cf. oben.

$\gamma$ : *Μασμά* 1 Ch 1, 30. 4, 25.

$\gamma$ : *Σαλμανά* Ri 8, 5 sqq. Ps 83, 12.

$\gamma$ : *Σηλά* Jos 18, 28.

$\gamma$  cf. oben.

$\gamma$  cf. oben.

$\gamma$ : *Σαμαθά* (σαμμ) 1 Ch 11, 44.

$\gamma$ : *Θωλά* Gn 46, 13. Nu 26, 23. Ri 10, 1. 1 Ch 7, 1 sq.

$\gamma$ : *Θαράχ* (θαρα) 1 Ch 9, 41.

$\gamma$ : *Θαμνά* Gn 36, 12. 22. 40. 1 Ch 1, 36. 39. 51.

Ein auslautendes  $\gamma$  nach einem Konsonanten kommt im Hebräischen selbstverständlich nicht vor.

Somit sind im Obigen alle Wörter angeführt, in welchen sich ein  $\gamma$  befindet, und es kann das Resultat in folgender Uebersicht zusammengefasst werden:

| Wiedergabe des $\gamma$   | am<br>Anfange | in der Mitte                |  |  | im Aus-<br>laut nach<br>einem<br>Vokal |
|---|---------------|-----------------------------|--|--|--|
|   |               | zwischen<br>zwei<br>Vokalen | zwischen<br>e. Kon-<br>sonanten<br>und e.<br>Vokal | zwischen<br>e. Vokal<br>und e.<br>Kon-<br>sonanten |  |
| durch $\gamma$ ( $\rho$ , $\kappa$ , $\gamma\chi$ , $\gamma\gamma$ , $\gamma\tau$ ) . | 25            | 10                          | 7  | 4  | 7                                      |
| durch $h$ . . . . .   | 4             | —                           | —  | —  | —                                      |
| durch Vokalanschlag . . .   | 17            | —                           | 19   | 33   | 30                                     |
| durch Vokalmodifikation . .   | 36            | 7                           | 6  | —  | 8                                      |
| Vollständiges Verschwinden<br>des $\gamma$ . . . . .                                  | 139           | 88                          | 22   | 17   | 28                                     |

Aus dieser Uebersicht ersieht man, dass  $\gamma$  zur Zeit der LXX schon ziemlich weit im Verschwinden begriffen

war. Am zähesten erhielt es sich noch zwischen einem Konsonanten und einem Vokal, wo es nur in 17 Wörtern von 54 (ca.  $31\frac{1}{2}\%$ ) verschwunden war und im Auslaut nach einem Vokal, wo es in 28 Wörtern von 73 (ca.  $48\frac{1}{2}\%$ ) verschwand. In beiden Fällen erhielt sich  $y$  grösstenteils als ein dem Konsonanten nachfolgender beziehungsweise vorhergehender Vokalanschlag. Sodann kommen Wörter, wo  $y$  sich zwischen einem Vokal und einem Konsonanten befindet: hier verschwindet  $y$  in 22 Wörtern von 64 ( $41\%$ ); sodann kommen die Wörter mit anlautendem  $y$ , wo dieses in 139 Wörtern von 221 ( $63\%$ ) verschwindet. Am meisten ist jedoch  $y$  zwischen zwei Vokalen verschwunden, nämlich in 88 Wörtern von 105 ( $84\%$ ). Dieselbe Erscheinung finden wir auch in jüdisch-aramäischen Dialekten; cf. DALMAN p. 45.

Aus dem Angeführten geht, glaube ich, zur Genüge hervor, dass die LXX sorgfältig bestrebt waren, die in ihrer Zeit übliche Aussprache des Hebräischen aufs Genaueste in allen Fällen wiederzugeben. Wir sehen aus ihrer Transskription, dass  $y$  zur Zeit des 3. Jahrhunderts v. Chr. zwar schon zu verschwinden begonnen hatte, aber gegenüber dem Jüdisch-Aramäischen des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. auf einer älteren Entwicklungsstufe steht. So wird auch in dieser Hinsicht die Zuverlässigkeit der griechischen Transskription bestätigt.